

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 82

Łódź, Donnerstag, den 23. März 1939

17. Jahrgang

Abonnementspreise monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25, Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugshefte sind nur gegen Verlagsanfrage zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörungen, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle str. 700-00
Schriftleitung str. 700-12

Anzeigenpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die gespaltene Reklamazeile (mm) 60 Groschen, Eingeladene für die Zeitzeile Nr. 1,20, für Arbeitshefte Veranschlagungen, Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugshefte Vergünstigung, Ausland: 50%, Zuschlag. — Druckverleger: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen ul. Śc. Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Reibungslose Uebernahme der Exekutive

Die Rückgabe des Memelgebiets

Der litauische Ministerrat beschloß Erfüllung der deutschen Forderung — Abkommen mit Nichtangriffsklausel in Berlin unterzeichnet

Kowno, 22. März.

In einer amtlichen Verlautbarung heißt es:

Der Ministerrat hat nach Unterrichtung der Sejmabgeordneten über die Lage sowie im Hinblick auf den Standpunkt des Deutschen Reiches die deutsche Forderung auf Rückgabe des Memelgebiets angenommen. Zur Regelung der mit der Uebergabe des Gebiets verbundenen Fragen begaben sich Bevollmächtigte Litauens nach Berlin.

Am Mittwochabend wurde in Berlin ein deutsch-litauisches Abkommen unterzeichnet, das u. a. auch eine Nichtangriffspflicht enthält.

Der Verlauf der Machtübernahme

Memel, 23. März.

Der Landesdirektor für Innere Angelegenheiten des Memeldirektoriums, Dr. Böttcher, teilt mit: „Der Gouverneur hat mir soeben erklärt, daß die litauischen Behörden keinerlei Machtbefugnisse im Memelgebiet mehr haben. Post, Sender und Hafenbauamt usw. unterstehen den Behörden des Memelgebietes. Die Schaulisten (litauische Behörungsorganisation) werden an einzelnen Punkten der Stadt zusammengepackt und ziehen dann mit Waffen unter Schutz der Memeler Organe zur Kaserne, wo sie entwaffnet werden. Nachdem ich die gesamte vollziehende Gewalt über das Memelgebiet übernommen habe, fordere ich die Bevölkerung des Memelgebietes auf, vollkommene Ruhe zu bewahren und sich zu keinerlei Ausschreitungen hinreißen zu lassen. Wir haben bisher Disziplin bewahrt und werden diese bewahren bis zum letzten Augenblick. Den Anweisungen der Polizei sowie des als Hilfspolizei eingesetzten Ordnungsdienstes ist unbedingt Folge zu leisten. Der bisherige litauische Sender Jacken im Memel sendet von nun ab in deutscher Sprache und wird unsere Bekanntmachungen laufend veröffentlichen. Soweit der Sender Jacken noch Veröffentlichungen in litauischer Sprache bringt, geschieht dies mit meinem Einverständnis.“

Ordnung zu bewahren und sich von allen Hoffnungen fernzuhalten.

Deutschland im Flaggenschmuck

Berlin, 23. März.

Der Propagandaminister und der Reichsminister des Innern haben angeordnet, daß die Gebäude sofort bis einschließlich Donnerstag Flaggenschmuck anzulegen haben.

Entlassung der memeldeutschen Soldaten aus dem litauischen Heer

DNB, Memel, 23. März.

Wie der bisherige litauische Gouverneur dem Memeldirektorium mitteilte, werden sämtliche im litauischen Heer dienenden Memeldeutschen auf schnellstem Wege in die Heimat entlassen werden.

Die Memeler Post wird noch heute die bisherigen litauischen Briefmarken mit dem Ueberdruck: „Memelland ist frei!“ versehen.

Befreiungsbriefmarken in Memel

DNB, Memel, 23. März.

Die Memeler Post wird noch heute die bisherigen litauischen Briefmarken mit dem Ueberdruck: „Memelland ist frei!“ versehen.

Die litauische Abordnung in Berlin

Berlin, 23. März.

Mittwochmittag traf der litauische Außenminister Urbšis mit den Sachverständigen für Rechtsangelegenheiten Petkevicius und Krivickas in Begleitung des deutschen Gesandten in Litauen Jechlin im Sonderflugzeug aus Kowno kommend in der Reichshauptstadt ein. Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop war Staatssekretär Freiherr v. Weizsäcker mit dem Vortragenden Legationsrat Grundherr und dem stellv. Chef des Protokolls Legationsrat von Halem zur Begrüßung auf dem Flughafen Tempelhof erschienen, wo sich auch der litauische Gesandte in Berlin Skirpa und weitere Herren der litauischen Abordnung während ihres Berliner Aufenthaltes im Hotel Adlon Wohnung.

Kurz zuvor waren auch der Präsident des Memelländischen Direktoriums Bertuleit und der deutsche Generalkonsul von Sauten im Sonderflugzeug in Tempelhof gelandet.

Der Führer mit dem Panzerschiff „Deutschland“ nach Memel

Ein Teil der Flotte gibt ihm das Geleit

Swinemünde, 22. März.

Der Führer traf am Mittwoch 18,30 Uhr in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, im Sonderzug in Swinemünde ein. Die Bevölkerung der Seestadt säumte die gesamte Anfahrtsstrecke vom Hauptbahnhof bis zum Hafenkai in dichten Reihen und bereitete dem Führer, der langsam im Sonderzug die Strecke entlangfuhr, begeisterte Kundgebungen. Am Hafenkai lagen das Panzerschiff „Deutschland“ und der Kreuzer „Leipzig“ zur Abfahrt bereit.

Unmittelbar nach der Ankunft begab sich der Führer an Bord der „Deutschland“. Als der Führer das Panzerschiff betrat, ging an Bord der „Leipzig“, die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Admiral Scheer“, die Kreuzer „Münsterberg“ und „Köln“, 2 Zerstörerdivisionen und 3 Torpedobootflotten sowie eine Geleitflotte.

In Begleitung des Führers und Obersten Befehlshabers befinden sich an Bord der „Deutschland“ Generaladmiral Raeder, Generaloberst Keitel, Generalmajor Bodenschlag, Reichsminister Dr. Lammer, Reichssekretär Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Staatssekretär Stuckart, Obergruppenführer Lorenz, die Adjutanten des Führers Obergruppenführer Brüdnier, Gruppenführer Schaub, Oberleutnant Schmuntz und Korvettenkapitän Albrecht, ferner die Kapitäne zur See Semning und Hege.

Eine Flottille der Torpedofahrzeuge (Torpedoboot und Zerstörer) besteht aus 8-12 Einheiten.

Das litauische Kriegsschiff „Präsident Smetona“ hat am Mittwochmittag den Memeler Hafen verlassen.

Deutsch-litauisches Abkommen in Berlin unterzeichnet

Bereits in Kraft getreten

In dem Abkommen, das am Mittwochabend zwischen Deutschland und Litauen in Berlin unterzeichnet wurde, heißt es u. a., daß in Memel in Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Litauens eine Freihafenzone eingerichtet werde.

Art. 4 enthält eine Nichtangriffspflicht. Er hat folgenden Wortlaut:

„Zur Bekräftigung dieses Entschlusses, eine freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen sicherzustellen, übernehmen beide Teile die Verpflichtung, weder zur Anwendung von Gewalt gegeneinander zu schreiten noch eine gegen einen dieser beiden Teile von dritter Seite gerichtete Gewaltanwendung zu unterstützen.“

Die Unterzeichnung des Vertrages, der sofort in Kraft trat, nahmen der Reichsaußenminister, der litauische Außenminister sowie der litauische Gesandte in Berlin vor.

Noch keine Deutschen Truppen einmarschiert

PAT, Kowno, 22. März.

Der Zeitpunkt des deutschen Truppeneinmarsches in Memel steht noch nicht fest. Er dürfte während der Berliner Besprechungen mit der litauischen Abordnung festgestellt werden.

Die Besetzung sämtlicher bisher unter litauischer Verwaltung stehenden Stellen durch die Memelländische Landespolizei sowie durch die SA und den Ordnungsdienst hat sich ohne den geringsten Zwischenfall vollzogen. Die notwendigen Aktionen waren bereits in den Mittagsstunden beendet.

Das in Memel bisher garnisonierte litauische Infanterieregiment hat bereits während des gestrigen Tages mit dem Abtransport von Material nach Grodno begonnen.

Als um 8 Uhr morgens die Nachricht von der deutsch-litauischen Vereinbarung über die Rückgabe des Memellandes an das Reich bekannt wurde, ging ein unbeschreiblicher Sturm dankbarer Freude durch das ganze Memelland.

Kurz nach 8 Uhr begannen die Schiffsirenen im Hafen zu heulen und von allen Kirchen läuteten die Glocken den Tag der Freiheit ein. Gleichzeitig erschallten die ersten Sakentkruzfahrten über den Häfen Memels und nur wenige Minuten später bildete das ganze Land ein einziges Meer von Sakentkruzfahrten.

Die gesamte Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und sich auf die Straße begeben. Sämtliche Betriebe und Geschäfte sind geschlossen. Es gibt keinen Meideutschen, der heute noch zu Hause oder im Büro sitzen könnte. Die Kinder haben schulfrei.

Der Memelgouverneur an die litauische Minderheit

DNB, Memel, 22. März.

Der bisherige litauische Gouverneur des Memellandes, Gaitis, hat die litauische Minderheit im Memelland in einem Aufruf aufgefordert, Ruhe und

Memel und Memelland

Memel (litauisch: Klaipėda), die Hauptstadt des bisherigen Memelgebiets, zählte 1925 41.500, meist evangelische, Einwohner (1910: 92% deutsch). Es liegt an der Mündung der schiffbaren Dange in das Memeler Tief, das das Kurische Haff mit der Ostsee verbindet. Es hat Zigaretten-, Likör-, Dünger-, Fleischkonserven-, Waggon-, Kisten-, Zellstoff- und Holzschälfabriken, Sägewerke, Gemische und Holzindustrie, Bauereien, Mühlen und Schiffswerften sowie bedeutenden Holzhandel, Fisch-, Kohlen-, Flach- und Kalksteinhandel und Reedereien.

Die Stadt wurde von der Ordensburg „Münster“ als deutsche Stadt (ursprünglich Neu-Dortmund genannt) gegründet, erhielt 1258 litauisches Recht, kam 1326 und 1328 vom Schwertorden bzw. vom Bischof zu Kurland an den Deutschen Orden und war 1629—35 schwedisch. 1807 war Memel die letzte Zuflucht der preussischen Königsfamilie.

Das Memelgebiet hat einen Umfang von 2657 Quadratkilometer und (1925) 142.483 Einwohner. 70 v. H. der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. An zweiter Stelle steht die Fischerei.

Keine weiteren Forderungen Deutschlands und keine litauische Mobilmachung!

PAT. Kowno, 22. März.

In einer amtlichen Mitteilung werden Gerüchte über Auslandsreisen hoher litauischer Beamten sowie über weitere Forderungen des Deutschen Reiches in Abrede gestellt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, nur Informationen maßgebender litauischer Kreise glauben zu schenken.

In gleicher Weise werden Gerüchte über eine Teilmobilmachung in Litauen dementiert. Eingezogen wurden lediglich gewisse Reservisten zu den üblichen Übungen. Sie treten an die Stelle der aus dem litauischen Heer entlassenen Memeldeutschen.

Reichsführer SS Himmler ist am Mittwoch gegen Mitternacht in Memel eingetroffen.

Der Eindruck in Italien

Rom, 22. März.

Die Rückkehr des Memellandes in das Reich findet in der römischen Abendpresse starke Beachtung und allgemeine Zustimmung.

„Tribuna“ betont, daß der Schritt der litauischen Regierung eine Folge des unaufhaltsam sich vollziehenden Auflösungsprozesses von Versailles bilde. Auch in diesem Falle sei die Lösung von dem Wunsch der Bevölkerung ausgegangen, der in den ununterbrochenen Sympathiekundgebungen für das Reich seinen Ausdruck gefunden habe. Die Rückkehr des 1923 entrienen Memelgebietes bestätige, wie „Lavoro Fascista“ hervorhebt, die unübersteigliche Macht der völkischen Strömungen und ihrer unausbleiblichen Ueberlegenheit über die durch die Politik künstlich geschaffenen Gebilde.

Ein guter Tip für Teppichkäufe:

Gehen Sie ins Teppichhaus

DYWAN ŁÓDZKI Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer, Telephon 172-28
Reichhaltiges Lager in Teppichen und Läufern.

Das Prager Gold nicht in Deutschland

Berlin, 22. März.

An amtlicher deutscher Stelle wird die Meldung englischer Blätter, das Gold der tschechischen Nationalbank in Prag sei von den Deutschen „geraubt“ und abtransportiert worden, in deutschen Worten dementiert. Hierbei wird mitgeteilt, daß sich der größte Teil des der ehemaligen tschechischen Nationalbank gehörenden Goldschates gar nicht in Prag, sondern im Ausland, und zwar in London, befindet, was von der Londoner Presse bei einiger Gewissenhaftigkeit in der Berichterstattung mühelos hätte festgestellt werden können. Der kleinere Teil des der Nationalbank gehörenden Goldes liege in Prag und werde dort bleiben.

Krupp übernimmt Witkowitz

Prag, 22. März.

Die Witkowitz'sche Berg- und Hüttenwerkstatt in Mährisch-Osttau und Witkowitz wird, „Narodni Politika“ zufolge, von Krupp-Ofen übernommen. An Stelle des Generaldirektors Federer wurde Ingenieur Rudnynta als kommissarischer Leiter bestellt. Auch zahlreiche andere Unternehmungen in Mährisch-Osttau und Witkowitz erwarten die Einsetzung kommissarischer Leiter. Viele jüdische Geschäfte in Mährisch-Osttau haben geschlossen, weil ihre Inhaber geflüchtet sind; andere werden unter arischer Leitung weitergeführt.

Kino „PALACE“
Benjamino Gigli
in seinem neuesten und besten Film in deutscher Sprache.
„Mutterlied“

Die Wahrheit über das deutsche „Ultimatum“ an Rumänien

Klarstellungen des rumänischen Außenministers Gafencu

Istanbul, 22. März.

Heute veröffentlicht die Istanbuler Zeitung „Cinuhuret“ eine Unterredung ihres Herausgebers, des Abgeordneten Yunus Nadi, mit dem rumänischen Außenminister Gafencu.

Darin äußerte Gafencu sein Erstaunen über die Meldung von dem angeblichen deutschen Ultimatum an Rumänien und erklärte, daß es gar kein solches Ultimatum gegeben habe und daß der Londoner rumänische Gesandte deswegen zur Berichterstattung nach Bukarest berufen worden sei.

Gafencu schilderte den völlig normalen Verlauf der deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen, die keinen Anlaß zu den bekannten Darstellungen in einem Teil der Weltpresse geben könnten. Auf die Frage der

Zweckmäßigkeit einer außerordentlichen Tagung des Rates der Balkan-Entente erklärte Gafencu, das sei keine eilige Angelegenheit, weil keinerlei Dinge vorlägen, die Besürchtigungen hervorriefen. Gafencu stellte seinen Besuch in der Türkei für Mitte Mai in Aussicht.

Tuch London muß zugeben ...

London, 22. März.

In Beantwortung mehrerer Anfragen gab Innenminister Hoare am Mittwoch im Namen Chamberlains im Unterhaus eine Erklärung über die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen ab. Die rumänische Regierung habe amtlich in Abrede gestellt, daß im Laufe der Verhandlungen deutscherseits irgendein Ultimatum gestellt worden sei.

Rom über die Mißerfolge der „Heilige Kapitalistisch-Kommunistischen Allianz“

Rom, 22. März.

Die römischen Abendblätter stellen übereinstimmend fest, daß die „großen Demokratien“ schwer enttäuscht seien, weil sich, wie „Lavoro Fascista“ erklärt, die „heilige kapitalistisch-kommunistische Allianz“ als ein totes börenes Monstrum erwies.

„Sowjetrußland ist nicht in der Lage, an der Seite Englands und Frankreichs einzugreifen“. — „Polen und die Türkei sind gegen die Uebernahme von Verpflichtungen kollektiven Charakters“. — „Belgrad will nichts von Moskau wissen“. — „Selbst die Vereinigten Staaten weigern sich, ein Militärbündnis einzugehen“. — so heißt es in den Titeln der Blätter, um hervorzuheben, daß der englisch-französische Optimismus gegenüber der Einkreisungspolitik zumindest verfrüht war.

Der Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia“ verweist besonders auf die Wirkung der Solidaritätserklärung des faschistischen Italiens.

Auch der Pariser Vertreter des „Lavoro Fascista“ weist darauf hin, die englisch-französische Diplomatie habe lediglich Enttäuschungen eingeheimst. Man sehe nun in Paris ein, daß zwischen Rom und Berlin eine vollkommene Uebereinstimmung herrsche und daß Berlin deshalb auch Rom seinen ganzen Beistand zukommen lassen werde.

Rudj Dänemark bleibt neutral

Kopenhagen, 22. März.

Staatsminister Stauning erklärte, die Einstellung Dänemarks sei neutral und unparteiisch. Dänemark mische sich nicht in die Verhältnisse anderer Nationen ein.

„Wirtschaftliche und militärische“ Generalstabsbesprechungen mit USA

London, 22. März.

Als der Labour-Abgeordnete Wedgwood im Unterhaus am Mittwoch die Anfrage stellte, ob die Regierung beabsichtige, „wirtschaftliche und militärische Generalstabsbesprechungen“ mit den Vereinigten Staaten aufzunehmen, um sicherzustellen, daß amerikanische Lieferungen im Falle eines Krieges an England und seine Verbündeten durchgeführt würden, antwortete ein Vertreter der Regierung mit einem Nein.

Neue englische Aktion

„Biermächteerklärung“ in Vorbereitung

London, 22. März.

Ueber die diplomatische Aktion Englands weiß „Prest Association“ zu berichten, die britische Regierung sei darauf aus, eine „Biermächteerklärung“ über die Politik im Falle weiterer Aggression in Europa“ zustande zu bringen. Auf Grund dieser Erklärung sollen Großbritannien, Frankreich, Sowjetrußland und ein weiterer Staat eine gemeinsame Politik gegenüber „Akten der Aggression“ verfolgen, wobei eine Klausel mit eingefügt werden soll, daß sofortige Konsultationen stattfinden sollen, falls Anzeichen dafür vorliegen, daß weitere „Akte der Aggression“ bevorstünden. Der Berichterstatter habe aus seinen Unterredungen mit Bonnet entnommen, daß Frankreich in der Frage dieser Erklärung Großbritannien voll unterstütze.

Berufungslage des Staatsanwalts im Pastor Gerhardt-Prozess

Wie die amtliche polnische Telegraphenagentur mitteilt, hat der Staatsanwalt ebenso wie die Verteidiger Berufung gegen das Urteil des Bezirksgerichts Petrikau (1 Jahr Gefängnis und 3000 Geldstrafe) eingelegt.

Frankreich macht den Italienern Vorschläge

Noch keine Antwort Mussolinis

PAT. London, 22. März.

Wie in unterrichteten Kreisen behauptet wird, hat die französische Regierung Mussolini konkrete Vorschläge auf Gewährung gewisser Vorrechte wirtschaftlicher Natur sowohl im Hafen von Djibuti als auch auf der Bahnlinie Djibuti-Addis Abeba gemacht. Dadurch würde den Italienern eine umfassende wirtschaftliche Erschließung Abessinien ermöglicht werden.

Mussolini hat sich zu diesen Vorschlägen, die am vergangenen Freitag in Rom übermittelt worden sein sollen, noch nicht geäußert.

Wie es heißt, handelt die französische Regierung im Einvernehmen mit der britischen. Ministerpräsident Chamberlain meine nämlich, daß ein französisches Hervortreten gerade in diesem Augenblick sich als sehr nützlich erweisen könne.

Die ungarischen Behörden forderten den Budapest-Korrespondenten der Havas-Agentur auf, Ungarn im Laufe von 24 Stunden zu verlassen. Man nimmt an, daß die Ursache der Ausweisung in einer Meldung des Korrespondenten über angebliche militärische Maßnahmen Ungarns liegt.

Nach Deutschland
Individuelle Pässe für beliebige Zeitdauer erledigt schnellstens
POLTOUR
Łódź, Traugutta Nr. 2, Telephon 120-37

Hauptschriftleiter Mackiewicz nach Bereza Kartuska

Am Mittwoch wurde, wie die amtliche polnische Telegraphenagentur mitteilt, Hauptschriftleiter Stanislaw Mackiewicz vom Warsauer „Stowo“ angehalten und dem Konzentrationslager Bereza Kartuska überstellt.

Hauptschriftleiter Mackiewicz hat, so heißt in der amtlichen Mitteilung, in zahlreichen Veröffentlichungen in seinem Blatt in einer Weise auf die öffentliche Meinung eingewirkt, die geeignet ist, das Vertrauen in die Wehrkraft des Staates zu erschüttern, das Ansehen der Staatsbehörden herabzusetzen sowie Verzweiflungstimmung hinsichtlich der innen- und außenpolitischen Lage des Landes zu verbreiten; er hat damit in einer Zeit allgemeiner Konsolidierung der polnischen Gesellschaft der nationalen Einigungsaktion entgegen gewirkt.

Maciszewski — Unterstaatssekretär für Bildungswesen

Warschau, 22. März.

Der Staatspräsident hat den bisherigen Schulkurator von Wolhynen, Seweryn Maciszewski, zum stellvertretenden Kultusminister ernannt.

Abreise Minister Selters

Warschau, 22. März.

Der Außenminister Estlands, Herr Karl Selters, hat Warschau nach mehrtägigem Aufenthalt wieder verlassen und sich nach Budapest begeben.

Kino „STYLOWY“
Kilaskiego 123
Beginn um 4, 6, 8 und 10 Uhr.
HANS ALBERS
in dem kapitalen Film deutscher Herstellung
Sergeant Berry

Rückkehr des Memellands

Das Memelgebiet gehört wieder zum Reich. Der litauische Ministerrat hat in richtiger Erkenntnis der Lage den Beschluß gefaßt, das Memelgebiet an Deutschland zurückzugeben.

Damit ist einer weiteren geschichtlichen Ungerechtigkeit ein Ende bereitet worden.

Nach den ungeheuren Triumphen der letzten Tage und Monate hat die deutsche Politik einen weiteren gewaltigen Sieg errungen, dessen Bedeutung — auch die moralische — sich in ihrer ganzen Tragweite noch gar nicht abschätzen läßt.

Das Memelgebiet wurde 1920 durch den Versailler Vertrag vom Deutschen Reich abgetrennt. Deutschland mußte sich im voraus verpflichten, alle Bestimmungen, die von den Westmächten über das Memelgebiet getroffen wurden, anzuerkennen. Der französische General Ody übernahm am 15. Februar 1920 die einstweilige Verwaltung, und am 1. Mai 1921 trat ihm ein Zivilpräsident als „Oberkommissar der alliierten und assoziierten Hauptmächte“ zur Seite. Allein am 10. Januar 1923 besetzten litauische Freischärler das Memelgebiet als „Schadenerbe“ für das von Polen besetzte Wilna, und der Pariser Vorkriegsrat übertrug Litauen im Februar 1923 die Souveränität über das Memelgebiet.

Zur Sicherung der Sonderstellung des Memelgebiets wurde 1924 eine „Konvention über das Memelgebiet“ abgeschlossen und das diese festlegende Memelstatut, vom Völkerbundrat am 14. März 1924 gebilligt, am 6. Mai 1924 von den Mächten in Paris unterzeichnet und im August des gleichen Jahres vom Seimas in Kowno ratifiziert. Danach sollte das Memelgebiet in Verwaltung, Gesetzgebung, Rechtsprechung und Finanzangelegenheiten eine weitgehende Autonomie genießen.

Sollte... In Wirklichkeit herrschten die vom litauischen Gouverneur des Memelgebiets ernannten Landesdirektoren unumschränkt und litauisierten Verwaltung und Land.

Kaum nahm der am 19. Oktober 1925 gewählte erste memelländische Landtag (nur 2 Großlitauer unter 29 Abgeordneten) den Kampf gegen die Litauisierung auf, als er auch schon — am 22. Januar 1927 — wieder aufgelöst wurde. Die Neuwahlen vom 30. August 1927 brachten aber wieder eine deutsche Mehrheit (nur 4 Großlitauer unter 29 Abgeordneten). Der am 6. Oktober eröffnete Landtag einigte sich Anfang Dezember mit dem Gouverneur dahin, daß dieser den Großkaufmann Kogeljin zum Präsidenten des Memeldirektoriums ernannte, der dann seinerseits drei Männer als Mitglieder des Landesdirektoriums berief; einer von diesen stand den Großlitauern nahe.

Die auf deutscher Seite gehegten Hoffnungen, daß sich nunmehr ein erträgliches Zusammenleben gestalten werde, gingen nicht in Erfüllung. Auch der deutsch-litauische Handelsvertrag vom 30. Oktober 1928 beeinträchtigte die Behandlung der Deutschen im Memelgebiet keineswegs günstig. Immer wieder waren — im Gegenteil — litauische Gewaltmaßnahmen zu verzeichnen.

So legte Gouverneur Merkys am 12. Dezember 1928 sein Veto gegen das vom Landtag verabschiedete Aufwertungsgesetz ein, weil es nur Ausländern zugute komme; tatsächlich handelte es sich um Deutsche. Auch die infolge eines Abkommens von 1926 dem Memelgebiet zustehenden Anteile an den litauischen Zoll- und Verbrauchssteuereinnahmen wurden nicht voll abgeführt. Beschwerden über Schikanierung der Deutschen wurden beim Völkerbund wiederholt eingereicht, aber verfehlt und hatten keinen Erfolg. Als Merkys den Landtag am 29. August 1930 auflöste, weil dieser dem von ihm im August 1930 widerrechtlich eingesetzten Direktorium Merkys das Mißtrauen ausgesprochen hatte, und für den 10. Oktober 1930 Neuwahlen ausrief, erhob die

PKO ist die grösste Sparinstitution in Polen und eine der grössten in der Welt

deutsche Mehrheit des Landtags wieder Einspruch beim Völkerbund, aber nicht dieser entschied, sondern der deutsche Außenminister Curtius erreichte durch direkte Verhandlungen mit dem litauischen Außenminister Janinius, daß künftighin zwei Memelländer und ein Litauer das Direktorium bilden sollten. Eingehalten wurde auch das nicht.

Nachdem die Wahlen vom 10. Oktober 1930 dem Landtag 24 deutsche und 5 litauische Abgeordnete zugeführt hatten, wurde im Januar 1931 der Vertrauensmann der Deutschen, Böttcher, Präsident des Direktoriums, aber nicht durch die Wahl des Landtages, wie es das Memelabkommen vom 30. Juni 1924 verlangte, sondern durch Ernennung seitens des Gouverneurs. Dieser beanstandete trotz diesem Zugeständnis die vom Landtag beschlossenen Gesetze und legte so dessen Tätigkeit brach.

Der seit 1926 bestehende Kriegszustand wurde nicht aufgehoben, Versammlungs- und Pressefreiheit blieben weiter unterbunden, während sich die Wirtschaftslage immer mehr verschlechterte. Eigenmächtig setzte Merkys am 6. Februar 1932 Böttcher ab, ernannte an seiner Stelle die Litauer Tolkschus und Simaitis und löste den Landtag am 22. März auf. Die Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan riefen am 11. April den Ständigen Internationalen Gerichtshof um Entscheidung im Memelkonflikt an. Die Wahlen am 4. Mai 1932 brachten, trotz litauischem Terror, den Deutschen einen großen Erfolg, so daß Merkys (durch Gylis ersetzt) und Simaitis freiwillig zurücktraten.

Am 6. Juni wurde ein rein deutsches Direktorium unter dem Vorsitz des Handelskammer-Syndikus Schreiber gebildet. Das Urteil des Haager Gerichtshofes vom 11. August 1932 entschied in den Hauptpunkten zugunsten Litauens.

Durch ein erklügeltes System von Sondergesetzen für das Memelland verstand es die litauische Regierung, den Memellanddeutschen die ihnen verbrieften Rechte vorzuenthalten. Gegen diese Ungerechtigkeit trat das Deutschtum immer entschiedener auf.

Zum Sammelbecken der deutschbewußten Bevölkerung Memellands wurde die im Mai 1933 vom Kreisarzt Dr. med. vet. Ernst Neumann in Heydekrug gegründete „Sozialistische Volksgemeinschaft“, die später den Namen „Memellanddeutscher Kulturverband“ annahm.

Im Februar 1934 wurden Neumann und seine engeren Mitarbeiter sowie unzählige andere angesehene Memeldeutsche verhaftet. Anfang 1935 fand vor dem Kriegsgericht in Kowno der Prozeß gegen 126 Memeldeutsche statt, wobei es zu schweren Verurteilungen kam. Obgleich Neumanns Parteigründung und die Bekanntgabe ihres Programms in aller Offenlichkeit vor sich gegangen und selbst von den maßgebenden litauischen Stellen des Memelgebiets als gesetzmäßig anerkannt worden waren, verurteilte das Kriegsgericht, gestützt auf das neue litauische Staatsstrafgesetz, Neumann selbst zum Tode. Er wurde dann aber zu zwölf Jahren Zuchthaus begnadigt. Im Zuchthaus hat er Schmiebearbeit verrichten müssen.

Durch die Machtverschiebung in Mitteleuropa ließen sich diese Urteile jedoch auf die Dauer nicht aufrechter-

halten. Das Wort des Führers vom 20. Februar 1938 vor dem Reichstag, daß die Deutschen jenseits der Grenzen des Reiches nicht mehr schutzlos wären, veranlaßte die litauische Regierung, das kriegsgerichtliche Urteil vom Februar 1935 zu revidieren. Dabei wurde auch Ernst Neumann auf freien Fuß gesetzt. Die bürgerlichen Ehrenrechte blieben ihm aber bis November 1938 vor-enthalten. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November wurde auch der Kriegszustand aufgehoben.

Neumann nahm seine politische Arbeit sofort wieder auf. In den nächsten Monaten schuf er einen kampfbereiten Block aller Deutschen im Memelland. Unter der Parole des Bekenntnisses der Memeldeutschen zum nationalsozialistischen deutschen Volk und der Zuerkennung der völligen Autonomie des Memellandes traten die Memellanddeutschen am 11. Dezember 1938 zur Wahlurne. Der Gang kam einem Volksentscheid gleich: das memelländische Volk bekannte sich dabei fast hundertprozentig zu seinem Deutschtum.

Nach dieser geschichtlichen Landtagswahl, die unter den 29 zu wählenden Abgeordneten 25 Deutsche in den Landtag brachte, ging der Aufbau des Deutschtums mit doppelter Anstrengung weiter. Zur Sicherung der Ausbreitung der nationalsozialistischen Weltanschauung im Memelland wurde die Memeldeutsche Sicherheits-Abteilung (SM) gegründet, der Tausende von memeldeutschen Männern jeden Alters zurtrönten. Die Memeldeutsche Hitler-Jugend brachte die Zusammenschließung aller Jungen und Mädel, der Memeldeutsche Sportbund wurde Dachorganisation des gesamten memeldeutschen Sports, und die Gewerkschaften lösten sich auf, um mit ihren Mitgliedern der Memeldeutschen Arbeitsfront beizutreten.

Das rein memeldeutsche Direktorium wurde von einem litauischen Gouverneur in sein Amt eingeführt, der selber im Memelland geboren ist. Die Ernennung eines Memelländers zum Gouverneur wurde allenthalben als entgegenkommende Geste der Kownoer Regierung gewertet, und eine anerkennenswerte Tat des neuen Gouverneurs Gailius war es auch, daß er das für die meisten unerschwingliche Ausreisefisum nach Deutschland von 150 Lit auf 10 Lit herabsetzte. Hinzu kam, daß der litauische Ministerpräsident Mikonas den Memeldeutschen offiziell die Berechtigung zusprach, sich nach nationalsozialistischen Grundlagen auszurichten.

Dieser Nachgiebigkeit der litauischen Regierung stellen stand aber die Fortsetzung des wirtschaftlichen Terrors in kräftigem Gegensatz gegenüber. Das Memeldeutschtum sah der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen. Es wußte, daß das leuchtende Ziel trotz allem erreicht werden würde.

Die letzten Ereignisse sind noch zu bekannt, als daß es nötig wäre, ihre Entwicklung hier zu schildern. Das Memelland ist heute wieder ein Bestandteil des Deutschen Reiches. Mit den befreiten Memellanddeutschen freut sich alles, was deutsch ist in der Welt.

Deutsche Siedler zwischen Wiewez und Bug

Von Dr. Kurt Vöck

(1. Fortsetzung)

„Relation oder ausführliche Beschreibung Von der künnerlichen und erbärmlichen Verführung, So Bey Eroberung der schönen Stadt Lublin von den Moskowitern Und Kosaken Barbarischer Weise verübet worden. Anno MDCLVI.“

Die Kosaken und Russen hatten die Stadt Lublin eingenommen und sie gründlich ausgeplündert und schikaniert. In der Druckschrift heißt es, die feindlichen Offiziere hätten versichert, „daß, wann sie nicht so viel Leutische gesehen, die Stadt nicht verschonet wären, machten uns ihre Affektion groß, und rechneten sie hernach theuer an“. Das ist ein Zeichen, daß in jener Zeit tatsächlich wieder eine Menge deutscher Einwanderer dagewesen sein müssen, wenn dies den fremden Eroberern in dieser Weise aufgefallen ist. Die deutschen Bürgeröhne hatten zunächst versucht, die Stadt gegen die Feinde zu verteidigen und einen Ausfall gemacht. Dabei ist der größte Teil von ihnen niedergemacht worden. Darüber heißt es: „etlich jung Teutisch Volk sind unter dem ausgefallen und erst sich kappere gehalten, hernach aber von der großen Mänge übermanet, theils nach ihrer Barbarischen Art niedergemacht, etliche wenige durch Hülffe und Erbarung eines Churländischen Obristen, so darüber kommen, heym Leben erhalten“. Die traurigen Ergebnisse während dieses Krieges, das Verbot, in Lublin Gottesdienst zu halten, so daß man die Bethäuser in Plastik Luterike und Weizyce außerhalb Lublins besuchen mußte — dort saßen auch einige deutsche Bürger —, all das hat den Mit der Lubliner Reformationsanhänger des öfteren auf eine harte Probe ge-

stellt. So sagt der erwähnte Bericht: „Es ist unter die Leuthe eine groß Furcht kommen, dahero viel entschlossen sind an einem andern Ort lieber zu betteln, denn hier zu leben, und mir den Andant zu haben“ usw. 1693 brach man gegenüber der vorwiegend protestantischen Kaufmannsgilde Lublins mit dem Grundsatz der religiösen Duldsamkeit.

Die Evangelischen sollten fortan in Festkleidern an der katholischen Fronleichnamsperegrination teilnehmen. Es fehlte den verhetzten Jesuitenschülern und dem Pöbel nie an erfindenen Gründen, um gegen die „Keker“ zu Felde zu ziehen.“ In der Zunft der Bentler (Bentelschneider) waren die deutschen Protestanten zahlreich vertreten. Im Jahre 1616 ereignete sich folgender Fall: Die Polen verdächtigten den Sohn des Bentelschneiders Georg Schreck, einen Knaben, er habe aus dem Wibe der Mutter Gottes Augen, Mund und Nase herausgeschnitten und daraus eine Haspelnachtmaschine gemacht. Die damalige Verhandlung der Lutherauer und alle andern Umstände sprechen dafür, daß es sich um eine üble Verleumdung handelte. Vater und Sohn wurden zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt. Der alte Schreck, der dem alten Lubliner Stadtbuch zufolge „des lachischen Glaubens Martin Luthers“ war, mußte ein neues Muttergottesbild kaufen, es selbst über der Tür der Pfarrkirche aufhängen und seinem Jungen vor und nach der Gefängnisstrafe auf dem Rathause 15 Strohhebe verabsolgen“. Der Knabe mußte während jeder Messe in der Gefängniszeit an Sonn- und Feiertagen in einer Peinentappe mit einem Wibe der Mutter Gottes vor der Tür der Pfarrkirche stehen. Ähnliche Dinge sind ja in den westlichen Nachbarländern Polens damals auch vorgefallen. In Polen aber trieb

*) Es konnte bisher in den Lubliner Stadtbüchern jener Zeit nicht festgestellt werden, ob für die zahlreichen Gewalttaten auch nur ein einziger Jesuitenschüler bestraft worden ist.

man derartige Härten leider noch, als die anderen europäischen Völker sie längst überwunden hatten. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts mögen eine Menge Protestanten, die in Lublin und vereinzelt in kleineren Städten wohnten, Polen verlassen haben und nach Deutschland, Rußland oder Amerika ausgewandert sein. Die Zuwanderung der Deutschen hörte fast ganz auf. Der Niedergang der Stadt begann.

Erst in den Jahrzehnten vor den Teilungen der alten polnischen Adelsrepublik erinnerte man sich abermals des Altheilmittels der deutschen Einwanderung und lenkte sie u. a. auch wieder ins Lubliner Gebiet, vor allem in dessen Hauptstadt. Dieser Zuzug hörte auch nicht auf, als Polen aufgeteilt war, denn nun wollte man durch den Aufbau des Wirtschaftslebens mit Hilfe deutscher Fachkräfte verhindern, daß das politisch unfrei gewordene Land auch noch in eine wirtschaftliche Abhängigkeit geriete. Was diese neue Einwanderungswelle an erfolgreicher Aufbauarbeit zum Wohle des Polenlandes geleistet hat, kann in meinem Buche „Die deutschen Siedlungen im Cholmer und Lubliner Lande“ nachgelesen werden. In Lublin, aber auch in vielen kleineren Städten, finden wir die Spuren ihres Wirkens. Ohne sie ist die Entwicklung der Industrie und des Handwerks im letzten Jahrhundert einfach nicht denkbar. Doch wollen wir nicht näher auf dieses inzwischen völlig untergegangene Deutschtum eingehen, denn uns interessiert ja hier in der Hauptsache die Geschichte der heute noch lebenden bäuerlichen Volksinseln zwischen den Flüssen Wiewez und Bug. Da diese Ausführungen für unsere Volksgenossen im Cholmerlande bestimmt sind, die alle gern etwas über die Entstehung ihrer heimatlichen Kolonie wissen wollen, beschränkte ich mich absichtlich nicht auf eine allgemeine Kennzeichnung des Siedlungsvorganges, sondern reihe Einzeltatsachen aneinander. (Fortsetzung folgt)

Eine prächtige kulturelle Feierstunde

Deutsche Dichtung der Gegenwart

Der Vortragsabend von Dr. Walther Linden im SBB

Wenn wir heute „Deutsche Dichtung der Gegenwart“ sagen, dann meinen wir damit eine Dichtung, die vom Volk und vom Volkhaften ausgeht...

In dieser Weise, als einen zähen Kampf gegen die Ueberfremdung, von der das deutsche Geistesleben durch volksfeindliche Kräfte umdroht war...

Und nun ziehen in bunter Reihe die volkhaften Dichter unserer Zeit an unseren Augen vorüber...

Form der Novelle ausbildete, eine Form, die bemußt in unkomplizierter Weise zum einfachen Manne des Volkes sprechen will...

Es folgt ein Ueberblick über die Weltkriegsdichtung, aus der als die dichterisch bedeutendsten die Werke J. M. Wehners und Erwin Dwinners hervortreten...

Nach einer Pause las Dr. Linden aus Carostas „Verwandlungen einer Jugend“...

Logo of Deutscher Schul- u. Bildungsverein (DSB) with text: Deutscher Schul- u. Bildungsverein

Heute um 20,15 Uhr im gr. Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer Str. 243:

Lichtbildervortrag von Dr. W. Linden „Mit dem Auto von Wien ans Schwarze Meer“

Bilder aus Ungarn, den Karpaten, Siebenbürgen, der Dobrudscha, Istanbul, Südslawien, aus dem romantischen Volksleben und aus den deutschen Siedlungen des Südoftens.

hatte zu neuen Menschen, daß sie als unverlierbares Gut und als eine Keimzelle für die neue Zeit in all der Furchbarkeit des Krieges das Erleben der Kameradschaft mitbekommen hatten.

Ein neues Dichten vom Bauerntum und vom Lande hebt in unserer Zeit an, ein Dichten, das die gesunden und schlichten bäuerlichen Kräfte der Gesamtheit des Volkes zuführt...

Die deutsche Dichtung der Gegenwart ist mehr als bloße Unterhaltung, sie will nicht vor der Wirklichkeit fliehen, sie will ihr fest ins Auge sehen, einer Wirklichkeit, die so groß ist, daß wir glücklich sein können...

Wie die deutsche Dichtung unserer Tage mehr ist als Unterhaltung und Literatur, war auch der gestrige Vortrag mehr als ein literarischer Vortrag...

als unseren schlichten aber aufrichtigen Dank hinnehmend. Enzlo.

Aus der polnischen Presse

Polen und das Memelland

Bis gestern abend lag eine einzige polnische Presseäußerung zur Memellandfrage vor: die des katholischen „Kurier Warszawski“.

Die Memel-Frage ist für Polen nie gleichgültig gewesen; jetzt aber, nachdem mit Litauen normale Beziehungen hergestellt wurden, ist der Verlust dieses Gebiets an Deutschland auch für Polen und für das polnisch-litauische Zusammenleben sehr unangenehm.

Die Memel-Frage war aus diesem Grund seit dem neuen nordosteuropäischen Abkommen der Ostseestaaten nach dem Weltkrieg immer ein Gegenstand besonderer Obhut seitens der polnischen Politik.

„Titel bedeuten nichts“

Im Verlauf einer Tagung des Polnischen Technikerverbandes in Warschau fand eine Ansprache des Senators A Bartel große Beachtung, der sich dafür aussprach, den Technikern das Recht zum Gebrauch des Ingenieurtitels zu gewähren.

Für mich haben Titel keinerlei Bedeutung. Ich selbst kümmere mich um meine Titel überhaupt nicht, obgleich ich deren sehr viele besitze.

Marshall Petains Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht

Pariser Blätter über die Hintergründe

Paris, 22. März.

Die angeblichen „Schneeverwehungen“ auf der Straße von San Sebastian nach Burgos, die bisher den französischen Zeitungsleser über die Tatsache hinwegtrüsten mußten, daß Marshall Petain sein Beglaubigungsschreiben General Franco noch immer nicht überreichen konnte...

Die Pariser Abendblätter kommen mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß nicht die klimatischen Verhältnisse die „Schuld“ tragen, sondern der Umstand, daß General Franco sich weigere, den Botschafter zu entsenden...

General Franco sich weigere, den Botschafter zu entsenden, bis Frankreich die in Bizerta internierte rote Flotte ausgeliefert habe.

Die französische Regierung hat, wie es heißt, Burgos wissen lassen, daß sie grundsätzlich zu dieser Zurückgabe bereit sei, dies aber erst „nach der endgültigen Beilegung des spanischen Bürgerkrieges“ der Fall sein könne.

30 000 Araber im Konzentrationslager

Transjordanischer Aufstand in vollem Gange

Beirut, 22. März.

Die Aufstandsbewegung in Transjordanien ist in vollem Gange. Die Regierung hat — über die Entwicklung besorgt — alle Araber aus Syrien und Palästina aufgefordert, das Land zu verlassen, widrigenfalls sie verhaftet würden.

Der aus den Tagen des Obersten Lavretze bekannte englische Kommandeur der von Großbritannien besetzten arabischen Legion in Transjordanien, Peak Pascha, hat amerikanische Wissenschaftler, die in Süd-Transjordanien Ausgrabungen vornehmen wollten, an der Abreise gehindert.

des zu suchen sei und er für das Leben und die Sicherheit der Mitglieder der Abordnung keine Garantie übernehmen könne.

Auch die Nachrichten aus Palästina berichten von einer zunehmenden Verschärfung der Lage. Ueber das ganze Land ist eine neue Verhaftungswelle hereingebrochen.

Drei britische Militärlastkraftwagen, die im Lebnstedengeblieben waren, wurden von arabischen Freischärlämpfern angegriffen. Die Besatzung der Wagen wurde niedergemacht.

auf dem Niveau der Mittelschule angefangt bin. Ich hoffe, daß die Frage der Novellisierung des Gesetzes über den Ingenieurtitel im Mai gelöst werden wird.

Ehem. Danziger Senator in Polen verhaftet

Die polnische Presse meldet: Auf Anordnung der Gdingener Staatsanwaltschaft wurde der Danziger Jude Julius Jewelowitsch verhaftet, der in Klein-Rak bei Gdingen ein Landgut besitzt.

nationalistischen Erhebung lange Jahre Senator in Danzig, wo er im Wirtschaftsleben eine große Rolle spielte. Er raffte dabei ein großes Vermögen zusammen und wurde in Langjahr anständig, wo er gleich nach dem Krieg die Villa des Kronprinzen erwarb.

Vertreter der Slowakei in Warschau

Warschau, 22. März.

Heute traf der diplomatische Vertreter der slowakischen Regierung, Dr. Klucofski, in Warschau ein.

Vertraut der Macht des Guten, die zutiefst im deutschen Volk lebendig wirkt, vertraut der deutschen Seele und zweifelt seiner eigenen keinen Augenblick am Wunderwerke, das sie geschaffen hat.

Aus dem Buche der Erinnerungen:
1918 Litauen erklärt sich zum selbständigen Staat.



Erwärmung

Amliche Wettervorhersage für heute: Aufhellung, nur im Westen noch Niederschläge. Erwärmung. Mäßige Südwinde.

Sonnenaufgang 5 Uhr 41 Min. Untergang 17 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 21 Min. Untergang 20 Uhr 59 Min.

Großreinemachen

Großreinemachen ist keineswegs nur eine Sache der Frauen. Nein, im Frühjahr soll ein jeder, ob Mannlein oder Weiblein, sich von Schloten, Staub und Schmutz befreien. Im allgemeinen bilden sich die Männer ein, sie hätten das nicht nötig. Was sollen sie, die Herren der Schöpfung, sich mit so etwas wie Reinemachen abgeben?

Ja, im Mittelalter, da gab es im Frühjahr eine Fastenzeit, und der Ortsgemeinschaft passte gut auf, ob jeder sich als reiner Sündenkerl zeigte, ob er die weltlichen Vorarbeiten der tollen Fastenwoche ehrlich bereue. Alle Kamellen, arg verstaubt, besaß der Mann von heute, und bedenkt dabei gar nicht, daß diese alten religiösen Vorschriften, die sich bei allen Völkern und in allen Erdteilen wiederholen, sehr weise Erkenntnisse einer viele Jahrtausende alten Menschheit sind, deren Führer sehr wohl wußten, was den Ihren zu Zeiten nottat.

Reinigungsgebäude waren meist sehr nützliche Kuren gegen die Verrottung von innen und außen. Wer dagegen läudigte, der sündigte oft recht hart gegen sich selbst. Wer sie verachtete, hatte es meist am eigenen Leibe zu büßen. Nichtsonst frönt man den Sünden der Welt, wie es früher hieß. Der Teufel läßt es sich stets außerordentlich teuer bezahlen. Seine Rechnung ist so hoch wie die seine, und was noch schlimmer anmutet, keiner treibt sie so unbarmherzig ein wie er. Wenn wir nun auch heute andere Worte für den Begriff Reuel setzen, der Effekt bleibt doch der gleiche.

Wer sich nicht beizeiten vorzieht, wenn sich die ersten Anzeichen der Erschlaffung, des Alters, der Arterienverkalkung, der Atemnot und der Herzfehler zeigen, der muß oft teure lästige Jugendjahre im Alter teuer bezahlen.

In dieser weisen Erkenntnis rufen die Ärzte zu Fastenkur, zu Blutreinigungen, zum Nahrungswechsel für einige Zeit. Wir wissen heute, wie sehr unser Wohlbefinden von Vitaminen und Hormonen abhängt. Große Ärzte greifen heute nicht zuerst zum Messer, sondern versuchen die Grundlagen der Arbeit durch Diät zu beseitigen.

Auch Luftveränderungen und Terrainturen sind jetzt im Frühjahr, zu der Zeit des großen Wechsels und der steigenden Säfte, wohl am Platze. Ganz abgesehen davon, daß man im Frühjahr in die Wälder reist, weil die Erneuerungskraft, von der ringsum die ganze Natur froht, auch in uns fließen und in uns wirken möchte, zum Preise der alles verjüngenden Erde, die in diesen Tagen sich aufschicht, ihr Festkleid aus dem Winterstrauk zu holen, und es vorsorglich puzt wie der Auerhahn sein Gefieder.

Wenn der Mann im Garten die letzten Reste des alten, abgeworfenen Jahres verbrennt, die Erde umgräbt, den Rasen säubert, so soll er in diesen besinnlichen Stunden auch an die Pflichten, die er seiner Seele gegenüber hat, denken. Auch da soll er alte Feindschaften und den giftigen Neid verbrennen, soll sich verjüngen, wie sich unsere Zeit so wunderbar zugleich mit unserm ganzen Volk verjüngt und erneuert hat.

Auch die Hausfrauen, von denen manche nur zu leicht der täglichen Enge des kleinen Horizontes erliegen, auch sie sollen den Blick in das große Geschehen unserer Tage richten, sollen mittun wollen, sollen froh werden in den Aufgabekreisen, die ihnen erwachsen. Hausputz ist gut, Seelenputz ist besser. Obwohl Hausputz vertreibt leicht den Mann in die Kneipe, sorglicher Seelenputz aber hat schon manche gefährdete Ehe gerettet und den Kindern ihr Heim und eine schöne Erinnerung an die Jugendzeit bewahrt. Man soll beim Großreinemachen weder das Drinnen noch das Draußen vergessen. G. P.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 21
Pos. 132: Gesetz vom 10. März 1939 betreffs der Änderung des Gesetzes über die selbständige Ausgleichsteuer für Dorfgemeinden.
Pos. 133: Gesetz vom 10. März 1939 über den Erwerb von Landbesitz durch den Staat bei Exekutionen.
Pos. 134—135: Regierungserklärungen hinsichtlich internationaler Abmachungen.

Beschlagnahme wurde die gefriche Ausgabe des „Lodzianin“.

a. Ergänzende Aushebung. Am 28. März wird in der städtischen militärischen Abteilung in der Kosciuszko-Allee 19 eine ergänzende Aushebungskommission tätig sein für den Jahrgang 1917 und ältere Jahrgänge, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen. Personen, die diese Meldung angeht, erhalten von der Staroste einen Bestimmungsbefehl.

Bei chronischen Katarren der Gallenblase und Gallengänge, bei Gallengriech und Gallensteinen ist eine Trinkkur mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser dann besonders wirksam, wenn es morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, schluckweise genommen wird.

Der Lodzer Kreisrat

bereit zu größten Opfern für den Staat

Wie wir gestern berichteten, fand eine Sitzung des Lodzer Kreisrates statt; im Verlauf der Sitzung verlas — wie das Wojewodschaftsamt meldet — Wladyslaw Walczak als Mitglied dieses Rates folgende Erklärung, die von allen Anwesenden stehend angehört und unter Beifall einstimmig angenommen wurde:

„Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen auf internationalem Gebiet erklärt der Lodzer Kreisrat auf seiner Tagung am 21. 3. 1939 als die kommunale Vertretung der Bevölkerung des Lodzer Kreises feierlich, daß er bereit ist, für den polnischen Staat die größten Opfer zu bringen. Der Kreisrat bringt sein höchstes Vertrauen und seine größte Anerkennung den Lenkern des polnischen Staates, seinem obersten Führer und seiner Armee entgegen.“

Denken Sie daran:

„... Vater sein dagegen sehr!“

+ Wenn Lachen gesund macht, dann ist diese Komödie, die gegenwärtig im „Dialla“-Theater gespielt wird, geradezu eine Wunderarznei. Gegen alle Trübsal, gegen Pessimismus, Weltweh und was es von dieser traurigen Sorte noch alles geben mag. Es ist Freude in Reinkultur!
„... Vater sein dagegen sehr!“ wird am Sonntag zum zweiten Mal gespielt. Karten zu mäßigen Preisen (von 75 Groschen bis 3 Pl.) im Vorverkauf bei „U. Schwalm“, Petrikauer Straße 150, Tel. 177-86.

Steueralender für April

p. Im nächsten Monat sind folgende Steuern zu zahlen: Am 1. April die Hälfte der Einkommensteuer von dem deklarierten Einkommen physischer Personen und vakanter Erbschaften, die zur Abgabe von Erklärungen über das Einkommen verpflichtet sind; am 5. April ist die Zahlungsfrist der den Angestellten im März abgezogenen Steuer; am 7. April ist die Sondersteuer von Besoldungen zu entrichten; am 20. April ist die Zahlungsfrist der in der ersten Hälfte dieses Monats erhobenen Elektrizitätssteuer; am 25. April ist die Monatsrate der Gewerbesteuer vom Umsatz im März d. J. von den Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und den gewerblichen Unternehmen 1. bis 5. Kategorie mit ordnungsmäßig geführten Handelsbüchern zu entrichten.

Landestagung der Meister in Lodz

a. Am 16. April findet in Lodz eine Landestagung der Fabrikmeister statt, die sich hauptsächlich mit dem Sammelabkommen für die Fabrikmeister beschäftigen wird.

Arbeitsjubiläum im Meisterverband

a. Am Sonntag, den 26. März, um 4 Uhr nachmittags werden im Heim des Fabrikmeisterverbandes 35 Mitglieder, die auf eine 25jährige Tätigkeit in diesem Verband zurückblicken, ausgezeichnet werden. Die Ausgezeichneten erhalten eine silberne Verdienstmedaille und den Titel eines lebenslänglichen Ehrenmitgliedes.

Noch eine Sitzung des Finanz- und Haushaltsausschusses

Am Dienstag fand eine weitere Sitzung des städtischen Finanz- und Haushaltsausschusses statt, der sich diesmal mit dem Budget der städtischen Fürsorgeabteilung befaßte. Der Ausschuss nahm u. a. die Erklärung des Stadtpräsidenten zur Kenntnis, daß die Stadtverwaltung dem Gebiet der Fürsorge besondere Aufmerksamkeit widmen werde und daß sie bereit sei, die Ersparnisse aus anderen Gebieten der Stadtwirtschaft für Zwecke der Hilfeleistung an die ärmste und am meisten bedürftige Stadtbevölkerung zu bestimmen.

Die nächste Sitzung des Finanz- und Haushaltsausschusses findet am Sonnabend, den 25. März, um 18 Uhr statt. Zur Behandlung kommen die Budgets der städtischen Unternehmen (darunter des Gaswerks, der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung und der Montwill-Mirecki-Wohnhausleitung), die Subventionen, die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben sowie die dritte Lesung des Haushalts.

Deutsche von Zgierz!

Wir rufen Euch für den 25. März zu unserer

Rundgebung

unter dem Thema

Ein Volk — eine Organisation!

Es sprechen die Kameraden

Kurt Brauer
Eugen Rippe

Zeit: 20 Uhr.

Ort: Zgierz Männergefängnis, Pilsudskiego 17.

Deutscher Volksverband
in Polen

Ortsgruppe Zgierz

TECHNISCHE PRESSE

Schlüsse im Parkett

Kriminalpolizei der Musik an der Arbeit — Ein Theater enthüllt seine Geheimnisse — Plattenschneider in der Profzeniumslage

In einer der seltsamsten Straßen Berlins, der mehrfach geknickten Alten Jakobstraße mit ihren ungleichmäßigen Flußlinien und ihrer merkwürdigen, in der Mitte beginnenden Nummerierung, steht ein altes Theater. Es entstand in den 70er Jahren und war in der Vorkriegszeit eine der beliebtesten Berliner Poffen- und Operettenbühnen. Die Fledermaus und der Zigeunerbaron, der Bettelstudent, der Vogelhändler und Bocaccio gingen hier mit viel Erfolg über die Bretter. Walzerkönig Johann Strauß stand selber einmal am Dirigentenpult. Nach dem Krieg zerfiel der Glanz und Pracht dieses Hauses, vor etwa 8 Jahren mußte es seine Pforten schließen.

Und nun ist das alte Haus, als „Central-Theater“ noch in der Erinnerung der alten Berliner, zu neuem, geheimnisvollem Leben erwacht. Zwar: das Publikum ist verschwunden, indessen auf der Bühne und im Zuschauerraum drängen sich geschäftige Menschen, in weißen Kitteln rennen sie umher, lange Stripsen hinter sich herziehend. Rechts vorn vor der Bühne sind allerlei Instrumente aufgebaut, und wo einst die Parketttreiben sich dehnten, steht ein seltsamer Apparat. Wie nun auf unsichtbaren Wind die Stimmen abschwollen und Ruhe sich über den hohen Raum senkt, blüht es grell auf und ein scharfer Knall zerreiht die Stille. Gewohnt hängen die Blicke der

Weißbäckelken an Papierstreifen, über die eilig schreibende Zeiger hinwischen. Dann abermals ein Knall, und nach wenigen Sekunden ein weiterer. Vierzehn Schüsse blitzen so in genau geregelten Abständen auf; dann ist es vorbei, auf's neue erfüllt ein einziges Summen den Raum, und die Menschen gehen wieder ihrer Tätigkeit nach.

Was ist geschehen? — Vor unseren Augen und Ohren hat man eine akustische Untersuchung des Theaters vorgenommen! Man ist mit Blick und Knall in das Geheimnis eingedrungen, was man die „Musik“ eines Raumes, eines Saales, eines Theaters nennt. Früher hat man für diese Kriminal-Tätigkeit nur das eigene Ohr zur Verfügung gehabt, heute stehen uns ganz genau arbeitende akustische Meßinstrumente zur Verfügung. Merkwürdigerweise ist der scharfe Knall „wie aus der Pistole geschossen“ ein ganz besonders guter „Klang“ für die Ausführung solcher Untersuchungen. In ihm sind — so seltsam es klingen mag — alle „Töne“ enthalten von den tiefsten bis zu den höchsten, und wenn man wissen will, wie ein Theater sich akustisch benimmt, so braucht man nur zu untersuchen, wie die verschiedenen Tonbereiche — man unterteilt aus praktischen Gründen 14 Bereiche, daher die 14 Schüsse! — von dem Raum „verarbeitet“ werden. Das zeichnen die schreibenden Instrumente auf laufenden Papierstreifen auf und man erhält so die Musik des Hauses sozusagen „schwarz auf weiß“.

Alle diese Untersuchungen, zu denen sich noch andere gesellen, haben natürlich ihren tieferen Hintergrund. Und der besteht darin, daß die Deutsche Gramophon-Gesellschaft kürzlich ihr Aufnahmestudio in dieses alte Berliner Theater verlegt hat. Wo einst die Berliner Poffensdramen und Komiker der Zeit nach 1890 ihre Triumphe feierten, werden also jetzt große Orchester, Solisten, Chöre, Tanzkapellen, Kabarettisten für die Platte spielen. Deshalb sind die Stühle

verschwinden, deshalb die Wände mit Vorhängen behangen, die Ränge mit schweren Tüchern bedeckt. Deshalb auch ist die frühere Profzeniumslage schalldicht zugebaut, und nur durch breite Fenster blicken die „Operateure des Wachs“ auf die „Szene“, die sich je nach Bedarf bis weit in den Zuschauerraum hinein erstreckt.

Ein Blick hinter die Kulissen dieser Aufnahmeanlage zeigt neueste Apparaturen, nach dem modernsten Stand eingerichtet, man sieht die Plattenschneider mit ihren dicken braunen Wachscheiben und ihren mikroskopischen Kontrollvorrichtungen für die geschnittene Nille, in der schließlich aller Aufwand für die Aufnahme zusammenläuft. Regel- und Kontrollrichtungen aller Art ergänzen das Bild. Und draußen, auf der Bühne oder im leeren Zuschauerraum stehen die Mikrophone, die alle die Klänge aufnehmen und als elektrische Ströme weiterleiten. Hier draußen hängen auch die Lautsprecher, mit denen die Aufnahme zur Kontrollwiedergabe den Künstlern selber vorgeführt wird. Man macht nämlich jede Aufnahme gleichzeitig auf zwei Wachscheiben, eine davon spielt man gleich nach der Aufnahme ab, um zu kontrollieren, ob die Aufnahme gelungen ist. Ist es der Fall, so kommt das zweite Wachs ins Werk zur Aufarbeitung. Ist es nicht der Fall, so werden beide Wachs verworfen, und die Aufnahme wird wiederholt.

Oft gehört unglückliches Mischen dazu, bis die Aufnahme endlich gelungen ist. Man braucht ja nicht nur erstklassige Musiker und Sänger, auch die Mikrophone müssen richtig aufgestellt und aufeinander abgestimmt sein, die Lautstärkenverhältnisse müssen genau geregelt werden, kurz, es gehört ein sehr sorgfältiges Zusammenwirken künstlerischer und technischer Momente zum Gelingen. Vor allem aber eine erstklassige Musik, wie sie in diesem neuesten Aufnahme-Studio vorhanden ist.

3 neue Ortsgruppen des DDD

Erst wenige Tage sind seit der Jahrestagung des DDD vergangen und schon wieder kann über die Gründung neuer Ortsgruppen im Lodzer Gebiet berichtet werden. Es sind dies die Ortsgruppen Josefow bei Jgierz (Arbeitskreis Alexandrow), sowie Kamor und Syfki im Arbeitskreis Tomaszow.

Präsident Godlewski verließ gestern Lodz

a. Der ehemalige Stadtpräsident von Lodz, Nikolaj Godlewski, hat gestern unsere Stadt verlassen. Er tritt das Amt eines Departementsdirektors im Innenministerium an. Auf dem Fabrikbahnhof hatten sich zum Abschied Vertreter der Staats- und Selbstverwaltungsbehörden eingefunden.

Die Handelsstunden in der Osterwoche

In der Vorfeierwoche gelten nach den verpflichtenden Bestimmungen folgende Geschäftsstunden: am Palmsonntag (2. April) dürfen die Läden von 13—18 Uhr geöffnet sein, in der Karwoche bis Karfreitag einschließlich bis 9 Uhr abends und am Karsonabend bis 18 Uhr.

Bezirkstagung der Finanzbeamten

a. Sonntag, den 26. März, findet in der Bierackistraße 16 eine Bezirkstagung der Zweinstellendelegierten der Vereinigung der Finanzbeamten statt. Die Tagung ist Berufsfragen gewidmet. Gesprächsgegenstand wird außerdem der Steuerungsanschlag für die in Lodz lebenden Finanzbeamten sein.

Private Garagen sind anzumelden

Der Lodzer Stadtkarost fordert alle Besitzer privater Garagen auf, diese spätestens bis zum 5. April der Lodzer Stadtkarost schriftlich anzumelden. Anzugeben sind Vor- und Zuname des Garagenbesizers, die Adresse der Garage sowie die Anzahl der darin vorhandenen Wagen. Als private Garagen werden diejenigen besonders zu diesem Zweck eingerichteten Räumlichkeiten angesehen, die sich im Bereich von Wohnhäusern befinden. Bei Nichtanmeldung sehen sich die Schuldigen Bestrafungen aus.

Heute Abbruch des Streiks der Lastkraftfahrer

a. Der Streit der auf der Strecke Lodz—Warschau beschäftigten Lastkraftfahrer dauerte gestern an. Da der Streit zur Unterstützung der streikenden Transportarbeiter in Warschau veranstaltet worden war und dort eine Einigung erzielt wurde, ist heute mit der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Lastkraftwagenfahrer zu rechnen. Der Sitstreik in der Expeditionsfirma Hartwig, an dem sich die Arbeiter beteiligten, dauerte gestern an. Heute wird in dieser Angelegenheit eine Sitzung im Arbeitsinspektorat stattfinden.

Gegen jüdische Geschäftspraktiken

a. Gestern wurde unter Vorsitz des Vizestarkosten Zielczynski eine Sitzung abgehalten, an der Vertreter der Lodzer Kaufleute und kaufmännischen Organisationen teilnahmen. Gesprächsgegenstand war die Handelszeit. Der Starkosten machte darauf aufmerksam, daß die Handelszeit sehr oft übertreten werde, was nicht weiter geduldet werden könne; besonders scharf würden die Behörden gegen die Störung der Sonntagsruhe einschreiten. Es liege der Starkosten daran, daß die kaufmännischen Organisationen auf ihre Mitglieder dahin einwirken, daß die Vorschriften beachtet würden. Gleichzeitig warnte der Starkosten vor dem Kundenfang auf der Straße, der nicht geduldet werden würde.

Bei dem Versuch, über die grüne Grenze zu gehen von Grenzjägern erschossen

a. Es mehrten sich in letzter Zeit die Fälle, daß Deutsche aus Polen auf illegalem Wege über die deutsche Grenze gehen. Ein beträchtlicher Prozentsatz dieser Leute stammt aus Lodz oder der Lodzer Umgegend. Vor einigen Tagen versuchten zwei Einwohner des Dorfes Tendrzewo, Gemeinde Wisitno bei Lodz, in der Nähe von Bielun über die grüne Grenze zu gelangen. Es waren dies Max Sutter, 25 Jahre alt, und sein Bruder. Sie wurden von der Grenzwaage bemerkt, die sie zum Stehenbleiben aufforderte. Max Sutter kam dieser Aufforderung nicht nach. Die Grenzjäger feuerten und töteten den Flüchtigen auf der Stelle. Der Bruder Sutters wurde in Haft genommen.

Aus der Kirche eine Uhr gestohlen

a. Im Oktober vorigen Jahres wurde aus der St. Antoniuskirche in Lodz eine Wanduhr gestohlen. Lange Zeit hindurch konnte man den Tätern nicht auf die Spur kommen. Jetzt erhielt die Polizei die Mitteilung, daß sich die gestohlene Kirchenuhr in der Wohnung der Filomena Malinowska, Generalka 20, befindet. Die Uhr wurde wirklich dort aufgefunden. Die Malinowska gab an, die Uhr von dem Ehepaar Romak, wohnhaft Strzelecka 11, Zuhardz, gekauft zu haben. Das Ehepaar bekannte sich zu dem Diebstahl.

a. Betrug an den Armen. Der 31jährige Walenty Antoniewicz, wegen Betrugs verurteilt, drehte sich vor dem Gebäude des Arbeitsfonds herum, wo er Arbeitslosen unter dem Vorwand der Arbeitsbeschaffung um Geld betrog. So betrug er am 7. Juni 1938 den arbeitslosen Jan Bajonk um 100 Zloty. Der Betrogene erkannte im Januar Antoniewicz auf der Straße und ließ ihn festnehmen. Das Stadtgericht verurteilte den Betrüger zu einem Jahr Gefängnis.

Heute werden bestattet:

Anna Rosine Sager geb. Mah, 83 Jahre alt, um 14.30 Uhr und Michael Bonit, 56 Jahre alt, um 16 Uhr, beide auf dem evang. Friedhof in Radogoszcz.

Ozon gegen Keimgefahr in Brauereien.

Das Ozon, eine aktive Form des Sauerstoffs, das auf Bakterien und Fäulniserreger in hohem Maße entwicklungshemmend und zerstörend einwirkt, wird heute bereits in den verschiedensten Gewerbezweigen verwendet und kann auch im Brauereibetriebe mit Vorteil zur Anwendung gelangen. Man kann das Ozon auf vielerlei Wegen auf schädliche Keime einwirken lassen, und zwar mittels Wasser oder durch Luft. Stark ozonisiertes Wasser verwendet man z. B. zur Reinigung von Filtertischen, Bierflaschen und Fässern. Diese werden durch dieses Wasser unbedingt keimfrei, und ist eine Nachinfektion ausgeschlossen. Eine Geschmacks- und Farbänderung des Bieres wird durch die Behandlung nicht bewirkt. Aus diesem Grunde kann man ozonisiertes Wasser zur Bierherstellung verwenden, da man im Gegensatz zur Chlorierung dem Wasser keine artfremden Bestandteile beifügt und seinen Charakter nicht ändert.

Mit Ozonluft entkeimt man z. B. Reibstoffe, Hefesäcke, Filter, Bürsten, Schwämme und alle sonstigen Gewebe, die mit Bier und Würze in Verbindung kommen. Das Ozon wird in Ozonierungsanlagen durch die fällige Entladung hochgespannter elektrischer Ströme erzeugt, wobei die Dosisleistung so abgestimmt werden kann, daß sie für jeden Betrieb paßt. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, die günstigste Wirkung zu erzielen.

Der Stromverbrauch derartiger Siemens-Ozonierungsanlagen ist sehr gering. Er beträgt z. B. für die Apparatentypen, die für die Ozonierung von Räumen bis zu 10000 Kubikmeter ausreicht, etwa 0,5 bis 0,6 Kilowatt pro Stunde. Die Ozonanlagen für Brauereizwecke sind so durchgebildet, daß sie ohne nennenswerte Pflege und Bedienung betriebstüchtig arbeiten. Ihre Lebensdauer ist daher fast unbegrenzt. Interessenten hatten auf der Leipziger Messe Gelegenheit, sich mit diesem Gebiet vertraut zu machen.

a. Wegen Bestechungsversuchs verurteilt. Am 22. November 1938 kam in den Laden des jüdischen Einzelhändlers Jaiwel Weiswoll am Waluter Ring der Kontrolleur des Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsamtes Woleslaw Wergner, der eine Probe des von Weiswoll geführten Himbeerjafs verlangte. Weiswoll wußte wahrscheinlich, daß der von ihm verkaufte Saft nicht echt war, denn er bot dem Kontrolleur verschiedene Waren zum Geschenk an, wenn er von einer Probe Abstand nehme. Wergner erstattete Anzeige. Das Lodzer Bezirksgericht, vor dem sich Weiswoll gestern zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu 10 Monaten Haft und 500 Zloty Geldstrafe.

a. Ein betrügerischer Intassent. Vor dem Lodzer Bezirksgericht wurde gestern gegen den 27jährigen Woleslaw Lubcki verhandelt, der in der Rolle eines Intassenten von Gärtnereien auftrat und Bestellungen gegen Anzahlungen entgegennahm. In Wirklichkeit hatte der Angeklagte nichts mit Gärtnereien zu tun und ließ das Geld in die eigene Tasche stecken, ohne an die Erledigung der Aufträge zu denken. Lubcki betrog einige Firmen um die Gesamtsumme von 1000 Zloty. Er erhielt 2 Jahre Gefängnis.

a. Ein Mord in Neu-Plotno. Gestern morgen gegen 3 Uhr wurde in Nowe Plotno 16 die Leiche eines Mannes in einer Blutlache aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 37jährigen Wladyslaw Kazmiercki, wohnhaft Untermierkastr. 60, handelte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft gibt einen Schuß in den Oberschenkel und Blutverlust als Todesursache an. Zwei des Mordes verdächtige Personen wurden von der Polizei verhaftet.

Die „Berliner Illustrirte Zeitung Nr. 12

ist von höchster Aktualität:

Ein 5seitiger Bildbericht mit Karte gewährt einen Ueberblick über die Ereignisse der letzten Woche, u. a. über die

Beschlüsse auf der Burg von Prag

sowie den Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren.

Das Heft ist im Preise von 50 Groschen im Buch- und Zeitschriftenvertrieb der „Libertas“ G. m. b. H., Petrikauer Straße 86, erhältlich.

a. Schwere Sturz. In der Sienkiewiczsstraße 91 stürzt der 29jährige Antoni Radziszewski, wohnhaft Nowo-Zarzewska 66, aus und brach ein Bein. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. Der Antoni Poltowicz, Dmorskastr. 59, kam auf der Straße zu Fall und brach ein Bein. Der Mann wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. Kohlenvergiftung. In der Warszawastr. 49 erlitten der dort wohnhafte Nikolaj Burek und seine 11jährige Tochter eine Vergiftung durch Kohlengas, das einem schadhafte Schornstein entströmte. Den Verunglückten wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil.

a. 75jähriger Lebensmüder. In seiner Wohnung in der Janinastr. 5 versuchte der 75jährige Wojciech Romienicki sich mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Da er sich zum Glück eine nichtallzu tiefe Wunde beibrachte, konnte er von der Rettungsbereitschaft an Ort und Stelle befallen werden.

a. Ein Transmissionsriemen gestohlen. Aus der chemischen Fabrik von Herman Malipan, Wolczanska 193, wurde von bisher unermittelten Tätern ein Transmissionsriemen im Werte von 500 Zloty gestohlen.

a. Wer hat das Geld verloren? In der Unterjuchungsabteilung, Külinkstr. 152, Zimmer 3, ist Geld abgehoben, das im 1. Postamt gefunden wurde.

a. Bestrafte Selterwasserfabrikanten. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatten sich gestern die Besitzer einer Selterwasserfabrik in der Ogrodowastr. 15, Ryfka Lutin und Waczman Lutin, ein Ehepaar, zu verantworten. Bei einer Kontrolle am 28. November wurde festgestellt, daß das Selterwasser einen gesundheitsgefährlichen Metallgehalt besaß. Die beiden wurden zu je 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Deutsche! Erklärt euch bereit, ein armes deutsches Kind durch den Deutschen Wohlfahrtsdienst für die Sommerferien aufzunehmen!

Deutsche in Zdunsko-Wola!

Am Sonntag, den 25. d. M., sprechen um 19 Uhr auf einer

Wahlversammlung

zu Euch die Rmd. Herbert Schmidt und Alfred Zeute.

Ort: Saal Refurja, Belwederskastr.

Berufsverband „Gewerkschaft“

Am Sonntag, den 26. März, spricht auf einer

Vorwahlversammlung

im Heim des DDD, Plac Krakowski 9, Rmd. Sander Beginn 18 Uhr.

Deutscher Volksverband in Polen Og. Zdunsko Wola.

Ankündigungen

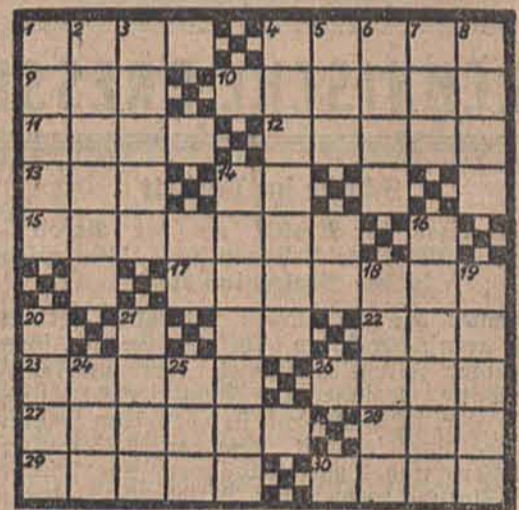
Alle Volks- und Glaubensgenossen unterstützen das Fest der Radogoszjer Vereine am Sonntag, den 26. März. Uns wird geschrieben: Bewundert und beneidet werden jetzt die Leistungen der Deutschen in der Welt. Freunde und Feinde stellen die Frage, wie diese Leistungen möglich sind. Aber nach der Antwort darauf braucht nicht lange gesucht zu werden, sie lautet: weil ein Wille da ist; der unerschütterliche Wille alles alles vollbringen. Das ist eine Wahrheit, an die alle unsere Volks- und Glaubensgenossen hierzulande und in Lodz stets denken und nach welcher sie sich richten sollten. Wie aber sieht es bei uns mit dem Willen aus? Wollen wir den Bau der evang.-luth. St. Michaelis-Kirche in Radogoszcz fördern und bald zu Ende führen? In mühevoller Arbeit geht der Bau der Kirche so weit, daß jetzt an die Innengestaltung derselben geschritten werden kann und — da die Fertigstellung der Kirche für unsere Volks- und Glaubensgenossen in Radogoszcz ein dringendes Bedürfnis ist — geschritten werden muß. An der Reihe ist die Errichtung der Orgelempore, die durch das am kommenden Sonntag, den 26. März, um 4.30 Uhr nachm. in den Räumen des Waluter Kirchengesangsvereins, Krzywicestr. 3, stattfindende Fest der Radogoszjer Vereine ermöglicht werden soll. Jetzt kommt es auf den Willen unserer Volks- und Glaubensgenossen an, das Fest zu unterstützen. Wenn sie ihn bekräften werden, dann wird das gesteckte Ziel erreicht werden können. Dann werden wir uns nicht zu schämen brauchen und aufs neue beweisen, daß wir Deutsche sind, daß wir den Willen zur Tat haben und daß uns vor der Zukunft nicht bange zu sein braucht. Deutsche Volks- und Glaubensgenossen, zeigt also euren Willen und erscheint zahlreich zum genannten Fest. Im Programm u. a. Aufführung der Operette in 3 Aufzügen „Das Waldvögelin“.

Frauenverein der St. Johannsgemeinde. Uns wird geschrieben: Die heutige Passionsfeier, die von einer von Herrn Senior Pastor Dietrich gehaltenen Andacht und einem entsprechenden Programm umrahmt sein wird, soll uns Erbauung und Stärkung bringen. Der mit Sorgfalt vorbereitete Saal- und Tischschmuck wird uns vor Augen führen, daß das liebe Osterfest nicht mehr weit entfernt ist. So wird denn ein zahlreicher Besuch unserer Mitglieder und Freunde erwartet, um so mehr, da ja der Reinertrag dieser Veranstaltung einem wohltätigen Zweck dient.

Die Verwaltung der Hausgartengesellschaft in Ruda Polonica veranstaltet in nächster Zeit wieder zwei Vorträge über allgemein interessierende Themen. Am Sonntag, den 26. März, wird um 15 Uhr im Saal der „Refurja“, Staszicstr. 12, Gartenbau-Ingenieur Janina Wdowicz aus Lodz über das Thema „Wie richte ich meinen Garten schön und nuschbringend ein?“ sprechen und am 2. April um 10.30 Uhr im Saal des Kinos „Star“, Legionow 3, Prof. Dr. Jan Solowicki von der Polener Universität über „Die Vögel als Freunde des Gartens und deren Schutz“.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Baum, 4. Warenauszeichnung, 9. Meeresbucht, 10. kirchlicher Amtsbezirk, 11. Naturerscheinung, 12. Verkaufsort, 13. wie 5 senkrecht, 15. wissenschaftliche Berufsvorbereitung, 17. Lurusaufstattung, 18. Anstellung, 22. Mädchennome, 23. italienischer Geigenbauer, 26. Glasabbildung, 27. Gefühls, 28. fremde Münze, 29. Transportbehältnis, 30. Stadt in Westfalen. (K = H.)
Senkrecht: 1. Romanschriftsteller, 2. Preisnachlass, 3. Baltischer Hafen, 4. Steinbruch, 5. Teil des Segelwerks, 6. Planet, 7. Europäer, 8. Gewürz, 14. Saiteninstrument, 16. Europäer (Mehrzahl), 18. Sternbild, 19. Gebirge in Polen, 20. Transportbehältnis, 21. Hausvogel, 24. Monat, 25. Ickföb.

Auflösung des gestrigen Silbentrennes
Eifel, Eisen, Felsen, Senta, Tafel.

SPORT PRESSE

Warschau — Rom 8:8

Auch in Warschau konnten die italienischen Boxer keinen Sieg erringen. Doch war ihre Ueberlegenheit so weit ersichtlich, daß sie auf eigenem Boden bestimmt gewonnen hätten. Selbstverständlich gab es wieder Proteste des Publikums über die Entscheidungen der Schiedsrichter. Vor allem wurde der knappe Punktsieg Nardecchias über Rotholz mit Protestrufen aufgenommen. In den schwereren Gewichtsklassen hat Warschau kein Wort mitzusprechen gehabt. Da waren die Italiener überlegen.

Die technischen Ergebnisse: Rotholz unterliegt Nardecchia knapp nach Punkten. Soblowiak siegt über Paolotti, Czortek fertigt Bonetti ab und Wozniakiewicz gewinnt den Kampf gegen Peire, ebenso wie Koczynski gegen Garbarino. 8:2 für Italien. Dann aber verliert Milowski gegen Bonadi, Cendral gegen Musina und Archacki gegen Lazzari. Den einzigen k. o.-Sieg errang Koczynski in der zweiten Runde.

Deutsche Boxmeisterschaften gut gestartet

Im Offener Städtischen Saalbau begann am Sonntag die 20. Deutsche Meisterschaft der Amateurboxer. Zum 20. Male stehen sich nun eine Woche lang die besten deutschen Amateurboxer gegenüber und unter ihnen befinden sich alle Titelverteidiger. Am Sonntag fand die offizielle Eröffnung der Meisterschaften statt, am Montag traten die Fachamtsleiter zu Beratungen zusammen und am Dienstag begannen dann die Vorkämpfe. Bei einer Teilnehmerzahl von 172 Boxern kann man sich vorstellen, daß die Organisatoren alle Hände voll zu tun haben, die Meisterschaft reibungslos und ohne langweilige Momente zum guten Ende zu bringen.

In diesem Jahr sind nicht nur die Gaumeister und die Titelverteidiger zu den Meisterschaften zugezogen worden. Man ist von der Voraussetzung ausgegangen, daß so mancher Boxer vielleicht gerade bei den Gaumeisterschaften einen schwachen Tag gehabt hat, der ihn um Sieg und Titel gebracht hat, obwohl er ein besserer Boxer ist, als seine „Bezwinger“. So entschloß man sich, auch diese Leute noch einmal einzufehen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu revalidieren.

Von den 8 Meistern haben es wohl Almeister Runge und Adolf Baumgarten im Schwer- bzw. Mittelgewicht am leichtesten, da sie eine überragende Klasse darstellen. Im Halbschwergewicht wird der Titelverteidiger Koppers-Hannover im Hamburger Schmitt und dem Westfalen Schnarre bedenkliche Gegner haben. Im Weltgewicht ist Murach zwar noch immer tonangebend, wird sich aber gegen den guten Nachwuchs, wie Räßfle (Hamburg) und Friedler sowie Herschenbach (beide Wuppertal) erst nach härtestem Kampf durchsetzen müssen. Das Leichtgewicht hat eine großartige Belegung erfahren: dem Deutschen Meister, Heese, steht Europameister Nürnberg gegenüber. Die Federgewichtsklasse ist mit 23 Mann wohl am stärksten besetzt. Dem Meister, Schöneberger (Frankfurt),

stehen die aussichtsreichen Klahre (Leipzig), Büttner II (Breslau), Jaro (Wien) und Graaf (Berlin) gegenüber. Gute Aussichten auf Verteidigung seines Titels hat im Bantamgewicht Meister Wille, dem Priek (Hannover) wohl am meisten zusehen dürfte. Und im Fliegengewicht ist wohl auch diesmal Obermayer Favorit. Doch ist es nun mal selbstverständlich immer möglich, daß hier und dort neue Sterne aufgehen, die den Meistern die Titel abjagen.

Am Dienstag und Mittwoch wurden die Vorkämpfe ausgetragen. Die letzten Kämpfe gaben so manches aufschlußreiche Bild. Von den bekannteren Boxern konnten sich alle durchsetzen. Obermayer schlug Fink (München) in der 3. Runde k. o. Im Bantamgewicht kam Meister Wille durch einen Sieg über Pöckler (Wien) näher zum Sieg. Im Federgewicht schlug Graaf (Berlin) Sprafke (Glabbech) nach Punkten und Klahre kam durch einen Sieg über Patry (Kassel) auch weiter. Jaro (Wien) mußte in dieser Gewichtsklasse eine Niederlage von dem Außerselbster Arenz (Berlin) hinnehmen. Die Fachamtsleitung hat das Ergebnis aber richtiggestellt und Jaro zum Sieger erklärt. Im Leichtgewicht kamen die Favoriten glatt weiter. Nürnberg schlug Piotrowski (Mannheim) glatt nach Punkten ebenso wie Heese (Düsseldorf) den Oberndorfer Pfefferke. Im Weltgewicht schlug Murach seinen Gegner, den Magdeburger Eber, schon in der ersten Runde k. o. Im Mittelgewicht war der Sieg Baumgartens (Hamburg) über Grund (München) niemals in Frage gestellt. Im Halbschwergewicht kam der von dem Städtelkamp gegen Warschau und Schloffen bekannte Wiener Koller zu einem Sieg über Goepfert (Söck). Im Schwergewicht schlug Melzer (Hamburg) den Leipziger Tieflich nach Punkten und Knorr den Raumburger Merl in der ersten Runde k. o.

Kirchliches

Kirchenmusikalische Passionsfeier von 10 Gesangsbären aus Lody und Umgebung. Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Den Reichtum besonders des Passionsliedes in unserer Kirche wird die große kirchenmusikalische Passionsfeier zeigen, die am Sonntag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr, im neuen Jugendheim vom Kirchengesangsverein „Cantata“ veranstaltet wird. Um den Gesangsbären die Möglichkeit zu geben, einander kennenzulernen und einander anzuspornen, möglichst Gediegenes aus der musikalischen Passionsliteratur zu bieten, sind befreundete Gesangsbäre aus Lody und Umgebung zu dieser Passionsfeier eingeladen worden. Im ganzen werden 10 Gesangsbäre an der Passionsfeier mitwirken, um einen Einblick in die vielen so ergreifenden Passionsgesänge zu Ehren des großen Dulders in der Dornenkrone. Um allen Gemeindegliedern die Möglichkeit zu geben, an dieser Passionsfeier teilzunehmen, wird die Eintrittsgebühr für Erwachsene auf 50 Gr. oder 25 Gr. festgesetzt. Möchten recht viele Gemeindeglieder zu dieser Passionsfeier erscheinen.

Vortrag. Herr Pastor G. Scheider schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über das „Christentum als Religion des Lebens“ behandelt Unterzeichneter übermorgen, Sonnabend um 7:30 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde das Thema „Christliche Hoffnung“. Worin besteht christliche Hoffnung? Worauf ist sie begründet? Auf diese Fragen soll der Vortrag Antwort geben. Jedermann ist herzlich willkommen.

Spende. Das Maria-Maria-Kränzchen spendete anlässlich seines Stiftungsfestes 25 Lotsy für die männliche Jugendarbeit an unserer Gemeinde. Den werten Damen sei für dieses Verständnis, das sie unserer Arbeit entgegenbringen, der herzlichste Dank ausgesprochen. Möge diese Tat ein Beispiel sein, damit es uns mehr ermöglicht wird, die Postamenschule, die auf uns lastet, mehr und mehr abzutragen. Pastor Dr. Dietrich.

Dom Film

Hans Albers — ganz groß! „Sergeant Berry“ im Stylown

Karl May-Bücher und Wildwestfilme mit möglichst viel Schießereien, galoppierenden Cowboys und energiegelassen Sheriff's begeistern, jeden Jungen, wenn auch gerade die amerikanischen Wildwestfilme nur so von Unwahrscheinlichkeiten wimmeln und so unglaubwürdig wie möglich sind.

Eine glänzende Parodie auf solche Wildwestfilme ist die neue Schöpfung von Hans Albers — der Ufa-Film „Sergeant Berry“. Aus einem biederen Chicagoer Verkehrsinspektoren, dem ein ruhiges, ungestörtes Leben und der Genuß seiner geliebten Weife über alles geht, wird durch einen bloßen Zufall der Schrecken der Unterwelt von Chicago, dem es gelingt, zwei der gefährlichsten Gangster zur Strecke zu bringen und dabei eine Belohnung von 5000 Dollar einzufahren. Doch nicht genug damit: Berry muß auf seine geliebte Uniform verzichten und so gegen einen Zivilanzug vertauschen, da er seiner besonderen Arbeitsmethoden wegen — in Wirklichkeit nichts wie Zufall — zum Polizeikommissar ernannt wird und den Auftrag erhält, mit einem solchen Paß auf den Namen Ing. Max Brown nach Mexiko zu reisen, um dort eine gefährliche Kaufguthändlerbande auszuhacken. Und wieder ist Berry der „Hans im Glück“. Der Zufall bringt ihn gleich mitten in die Zentrale der Schmugglerbande hinein und läßt ihn dabei noch auf die Spur anderer, in Vorbereitung befindlicher Verbrechen kommen, wodurch er auch schließlich noch in den „Besitz“ einer schönen und reichen mexikanischen Braut (Germa Rekin) kommt, so daß aus seiner Dienstreise nach Mexiko gleichzeitig eine Hochzeitsreise wird. Mit seinem trockenen Humor, einem mutigen Herzen, einer kühnlichen Hand und... einer gehörigen Portion Glück schlägt sich Berry durch alle mexikanischen Abenteuer durch, einmal knapp am Galgen vorbei, und fängt dabei zum Schluß auch noch die ganze Schmugglerbande ein, so daß dem Happy end nichts mehr im Wege steht.

Hans Albers, neben den mit Ausnahme von Germa Rekin die übrigen Darsteller weniger zur Geltung kommen, spielt seine Rolle ausgezeichnet wie immer und mit einem solchen trockenen Humor, daß das Premierenspekulum im „Stylown“ aus dem Lachen nicht herauskam. „Sergeant Berry“ ist kein Film, der dem Zuschauer große und schwerwiegende Probleme vorführen will, es ist im Gegenteil ein Film mit „atemberaubendem Tempo“ und gesundem Humor, der dem Zuschauer zwei köstliche Stunden Unterhaltung bietet.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Hauptversammlung in der Tuchmachermeisterinnung. Am Sonntag fand im Lokal des Oberältesten der Tuchmachermeisterinnung die diesjährige Jahresversammlung statt. Die Versammlung wurde im zweiten Termin um 4 Uhr nachmittags vom Oberältesten der Innung, Herrn Ewald Koch, eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde einstimmig Herr Ewald Koch gewählt, zu Beisitzenden die Herren Jakob Swiderki und Reinhold Behnke. Herr Ewald Koch verlas hierauf den Tätigkeitsbericht und den Kassenbericht; diese Berichte und das Budget 1939/40 wurden angenommen. Darauf wurde zu den Neuwahlen geschritten, welche folgendes Ergebnis hatten: Oberältester Herr Ewald Koch, Nebenälteste die Herren Ignacy Bieskiertki, Hermann Koch und Adolf Maichke, Beisitzende die Herren Eduard Salin, Eduard Behnke und Teodor Stodulski; zu Vertretern wurden gewählt die Herren Wawrzyniec Fabiszewski und Jakob Swiderki. Herr Ewald Koch gab hierauf bekannt, daß vor kurzem in Gierz eine Zusammenkunft aller Vertreter der Tuch- und Webermeisterinnungen stattgefunden habe, auf welcher verschiedene Angelegenheiten besprochen wurden; u. a. sollen die Tuch- und Webermeisterinnungen ihre alten Rechte bekommen und in Zukunft umgewandelt werden. Da keine freien Anträge vorlagen, wurde die Versammlung mit einem gemüthlichen Beisammensein beschloffen. Die Tuchmachermeisterinnung ist die älteste in Alexandrow, sie wurde im Jahre 1822 gegründet.

Ereignisreicher Sonntag bei den Fußballern

es. Der Sonntag dürfte fast alle Lodzer Fußballmannschaften bei der Arbeit sehen. Der letzte Spielfreie Sonntag vor Beginn der Frühjahrsrunde der Lodzer Meisterschaft muß selbstverständlich noch so gut wie möglich ausgenutzt werden.

Die Turner fahren nach ihrem Sieg über den LKS nach Bobianice, wo sie gegen die dortige Burga antreten. Das Spiel beginnt um 11 Uhr auf dem Sokol-Platz. UT dagegen fährt nach Warschau zum fälligen Spiel gegen Polonia, während UT 1b gegen Wima um 11 Uhr auf dem Wima-Platz antritt. LKS tritt gegen WBS an (12 Uhr auf dem LKS-Stadion), Sokol (Lody) gegen Concordia (Petrikau) 15 Uhr auf dem Sokol-Platz. Die Vereine, die nicht spielen, werden die freie Zeit zu einem letzten Training benützen.

Lodzer Handballmeisterschaften

pn. Da die Bezirksmeisterschaften im Handball in ganz Polen bis Ende Mai beendet sein müssen, werden die Lodzer Handballmeisterschaften schon am 22. April begonnen werden. An diesem Tage finden die ersten Spiele sowohl der Männer als auch der Frauen statt.

Frankus wieder bei UT

Der frühere Lodzer Auswahlverteidiger Erwin Frankus hat nach einjähriger Zugehörigkeit zum LKS wieder seinen Beitritt zu UT erklärt. Falls die Uebertrittsformalitäten noch rechtzeitig werden erledigt werden können, wird Frankus schon am Sonntag in Warschau gegen Polonia antreten. Seine Freigabe vom LKS ist bereits erfolgt.

Die Quersfeldeinläufe in Frage gestellt

pn. Wie gemeldet, sollten am Sonntag einige interne Vereins-Quersfeldeinläufe zur Eröffnung der leichtathletischen Saison gestartet werden. Da die Witterungsverhältnisse überaus schlecht sind, werden diese Läufe aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen späteren Termin verschoben werden müssen.

Polens Schiläufer für Feldberg abgereist

Gestern abend haben sich die polnischen Schiläufer, die an den Wettbewerben in Feldberg teilnehmen, auf die Reise nach Deutschland begeben. Die Feldberger Wettbewerbe finden am 25. und 26. d. M. statt. An der Reise nehmen teil: Staszek Marwacz, M. Zajac, Jan Kula, Helena Marwacz und Sophie Stoppel. Mannschaftsleiter ist Dr. S. Szatowski. Im Programm der Wettbewerbe befindet sich ein Sprunglauf und die Läufe zur Alpinen Kombination.

Die Lodzer Tennismeisterschaften schon Ende April

es. Die Lodzer Mannschafts-Tennismeisterschaften werden in diesem Jahr schon Ende April beginnen. Folgende Vereine haben ihre Teilnahme angemeldet: Lodzer Lawn-Tennisclub, UT, LKS, Makkabi und Wima. Im vergangenen Jahr hat der LKS die Meisterschaft errungen.

Neues von den Auto-Kennfahrern

Die europäische Automobilrennzeit 1939 wird am 2. April mit dem Großen Preis von Pau (100 Runden) eingeleitet. Wie der veranstaltende Klub mitteilt, ist mit der Teilnahme von 15 Fahrzeugen zu rechnen. Den drei Mercedes-Benz-Rennwagen mit A. Caracciola, Manfred v. Brauchitsch und Hermann Lang am Steuer werden u. a. neben den französischen Fabrikaten von Delahaye, Talbot und Sefac auch zwei italienische 3-Liter-Wagen entgegengestellt, und zwar je ein Alfa Romeo und ein Maserati, die sich im Besitz des Schweizer de Graffenried befinden. Raymond Sommer soll den Alfa Romeo steuern, während de Graffenried den Maserati fahren wird. Die italienischen Marken sind also von Privatfahrern vertreten. Offiziell nimmt kein einziger Italiener an dem Rennen teil. Auch Nuvolari hat auf eine Teilnahme verzichtet, was den Grund dafür abgab, daß die ganze Auto-Union-Mannschaft nicht nach Pau fährt.

Unterdessen werden bei der U-11 weiter alle Vorbereitungen für die kommende Saison getroffen. Nach der Rückkehr von der Monzabahn stattete der Leiter der Rennwagenabteilung der Auto-Union, Dr. Carl Feuerstein, zusammen mit Hans Stud und Hermann W. Müller der Stadt Zürich einen Besuch ab, um die neue Züricher Kundstrecke von Schwamendingen, auf der am 8. Oktober große Motorrad- und Wagenrennen durchgeführt werden, kennenzulernen. Die Anlage der Strecke wurde als recht glücklich bezeichnet und als recht schnell. Man erwartet einen Durchschnitt von mehr als 160 Km. Std. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die Auto-Union den Großen Preis der Schweizerischen Landesausstellung mit drei Rennwagen, den Großen Motorradpreis der Schweiz mit einigen DKW-Maschinen besetzen werde.

Ueberall ist also schon die richtige Vorbereitung für die kommenden großen Kämpfe vorhanden. Nach kurze Zeit, dann gehts los.

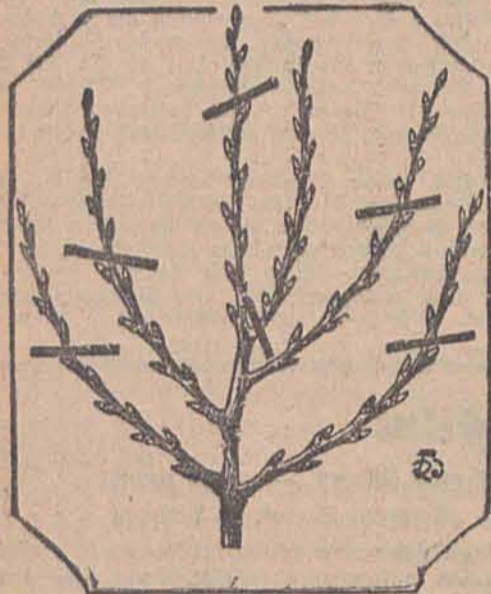
Frankreichs Mannschaft für den Davis-Pokal

Für die diesjährigen Kämpfe um den Davis-Pokal hat Frankreich folgende Spieler bereitgestellt: Bolletti, Petra, Pelizza, Destremeau, Bernard und Lesueur. Mannschaftskapitän ist Brugnon.

Der Kleingärtner

Der Schnitt der jungen Obstbäume

Ein junger aus der Baumschule bezogener Obstbaum soll einen Mitteltrieb und 8 bis 5 Seitentriebe aufweisen. Die Krone der jungen Obstbäume wird besonders bei der Frühjahrspflanzung (in den Monaten Februar—April) sofort geschnitten. Beim Schnitt der Hoch- und Halbstämme unterscheiden wir einen Pyramiden- und einen Kesselschnitt. Der gebräuchlichere und bessere Kronenschnitt ist der Pyramidenschnitt. Hierbei werden zunächst etwaige schlechtere Kronentriebe ganz herausgeschnitten. Die stehenden einjährigen Kronentriebe, die nach den Seiten wachsen, werden um ein Drittel bis zur



Eine gute Obstbaumkrone des jungen, aus der Baumschule bezogenen Obstbaumes vor und nach dem Rückschnitt. Die Querschnitte bezeichnen die Schnittstellen.

Halfte ihrer Länge über einem nach außen stehenden Auge zurückgeschnitten. Der Mitteltrieb aber wird etwas länger gelassen und so zurückgeschnitten, daß sich im nächsten Jahre die Stammverlängerung immer senkrecht fortsetzt. Zeigt z. B. der Trieb eine Neigung nach Osten, so muß darauf geachtet werden, daß die oberste Knospe nach Westen zeigt.

Dieser Kronenschnitt der Reitzweige des jungen Obstbaumes wird in derselben Weise noch 3 bis 5 Jahre nach der Pflanzung hindurch ausgeübt. Die sich in diesen Jahren bildenden Seitenzweige werden als Fruchttriebe behandelt und auf 3 bis 4 Augen zurückgeschnitten. Solche jungen Triebe, die nach innen wachsen oder sich kreuzen, werden, wenn nötig, ganz entfernt. Dieser Kronenschnitt des jungen Obstbaumes hat den Zweck, das Gleichgewicht zwischen der Obstbaumkrone und dem Stamm herzustellen. Auch soll durch diesen Schnitt die junge Obstbaumkrone ihre pyramidale Form erhalten. Später findet dann ein

Rückschnitt der Kronenzweige bei den Hoch- und Halbstämmen nicht mehr statt, sondern die älteren Obstbäume werden während der Wintermonate nur noch „ausgesichtet“.

Das Pflanzen der Gemüsesetzlinge

muß sehr sorgfältig erfolgen. Es kann entweder im Verband oder im Quadrat gepflanzt werden. Mit dem Pflanzholz wird ein entsprechend großes Loch gemacht, in das sodann die junge Pflanze mit den Wurzeln senkrecht hineingehalten wird. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Wurzeln nicht umgebogen sind. Auch das Zurückdrücken des Loches geschieht mit dem Pflanzholz. Die Erde ist nicht etwa nur oberflächlich anzudrücken, so daß womöglich ein Hohlraum im Loch verbleibt, sondern das Pflanzholz wird schräg neben dem Loch in den Boden gesteckt und dieses so von der Seite durch Geraderichten des Pflanzholzes und Herandrücken der seitlichen Erde zugemacht. Abschluß macht man um jeden Gemüsesetzling eine flache Giechmulde. Sie werden sodann vorsichtig mit dem Rohr angepöfeln und bei trockenem, sonnigem Wetter in den nächsten Tagen noch ein- bis zweimal überbraut. Wird der Boden dann kräftig, muß, auch zur Bekämpfung des Unkrautes, das Land einmal durchgehackt werden.

Pflege der Zimmerblumen

Staub gibt es überall. Folglich auch auf den Blättern unserer Zimmerpflanzen. Man wache ihn mit lauwarmem Wasser vorsichtig ab, dem etwas Quastflöhebrühe zugefügt sein kann.

Mit der Zunahme des Lichts fangen die Blumen an zu treiben. Man gieße also etwas und gebe schon einen schwachen Düngerguß, schütze aber in der Nähe des Fensters die zarten Blättchen vor der scharfen Mittagssonne.

Calla und Clivia; Goldlack, Nelke und Veilchen stellt man nun wärmer und gießt etwas mehr. Kamellen darf man nicht mehr drehen, sonst fallen die Knospen ab.

Die Erde aller Topfpflanzen wird öfters aufgelockert.

Tomaten sind nicht schädlich!

Wenn auch die Tomate zu den Nachtschatten-Gewächsen zählt, so ist sie genau so wenig giftig oder für die Gesundheit schädlich wie die Kartoffel. Tomaten enthalten die Vitamine A und B in derselben Menge wie grünes Blattgemüse und das Vitamin C so reichlich, daß die Tomaten hierin den Apfelsinen und Zitronen gleichkommen. Ueber 1/2% der Tomatenfrucht besteht aus verschiedenen, für die richtige Ernährung wichtigen Salzen. Wenn weiter behauptet wird, daß keine Insekten an die Blüte oder an das Kraut der Tomate gehen, so stimmt das ebenfalls nicht, und wenn reife Tomaten nach kurzer Zeit faulen, so ist das der gleiche Vorgang, der auch bei anderen Früchten auftritt. Die Verwendungsmöglichkeit der Tomate in der Küche ist übrigens so groß, daß sie für jeden mündgerecht zubereitet werden kann.

Unpolitisches aus Polen

Um eine Selbstverwaltung der Techniker

Kürzlich fand in Warschau eine Tagung des polnischen Techniker-Verbandes statt. Im Verlauf dieser Tagung wurde eine Entschließung betreffs der Schaffung einer Techniker-Selbstverwaltung in Polen gefaßt. Diese Entschließung verlangt u. a., daß die Techniker-Selbstverwaltung von den obersten Staatsbehörden als beratendes und Hilfsorgan in allen jenen Fragen hinzugezogen werde, die die Technik in Verbindung mit der Wirtschaft, der Staatsverteidigung und mit allgemeinen sozialen Fragen betrifft. Außer Techniker-Kammern in den einzelnen Bezirken des Landes würde als oberste Vertretung der Technikerwelt gegenüber den Staatsbehörden die Oberste Techniker-Kammer entstehen, deren Aufgabe es auch wäre, die Tätigkeit der einzelnen Bezirks-Kammern zu vereinheitlichen.

Mißlungener Dreh

Die Firma M. Leszczynski und Co. hatte auf Grund einer Anzeige einen Vizdirektor für die Handelsabteilung mit einem Monatsgehalt von 1400 Zł. angestellt. Während des September machte sich der neue Beamte mit seiner Arbeit vertraut, Mitte Oktober wurde er jedoch von der Firma gekündigt, da sie der Ansicht war, daß er sich für den Posten nicht eigne. Die Firma bot ihm als Abfindungssumme ein dreimonatiges Gehalt an. Der Herr Vizdirektor nahm das Geld jedoch nicht an. Er begab sich zum Arbeitsvermittlungsamt, wies sich als Unabhängigkeitskämpfer aus und erhielt ein Schreiben, daß er zur Kategorie der bevorzugten Angestellten gehört, die auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nur aus besonderen Gründen entlassen werden können. Die Firma stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß der Beamte vom freien Arbeitsmarkt angestellt worden sei und sich damals nicht als Unabhängigkeitskämpfer auszuweisen hatte. Der Herr Vizdirektor klagte die Firma beim Arbeitsgericht wegen des Gehalts für den Monat November ein und verlangte die Ungültigkeitserklärung der Kündigung. Die Zeugenaussagen waren für den Kläger jedoch ungünstig. Das Gericht lehnte die Klage ab und verurteilte den Kläger zur Tragung der Gerichtskosten.

Ein Unglück fordert zwei Todesopfer

Auf der Eisenbahnstation Rudy bei Warschau geriet der 54jährige Stanislaw Mierzejewski beim Versuch, in den nach Warschau abfahrenden Zug zu springen, unter die Räder des Zuges, die ihm den Kopf vom Rumpf

trennten. Augenzeuge dieses Vorfalles war u. a. der Schuster Czeslaw Pivok, der herzkranke war und von einer längeren Kur in Warschau auf dem Heimweg war. Angesichts des schrecklichen Unfalls erlitt er einen Schwächeanfall und starb.

Ein feiner Ehemann

Vor 5 Jahren hatte der jüdische Kaufmann Gedale Pancki aus Bendzin seine Frau mit 4 kleinen Kindern ohne jegliche Mittel zum Leben verlassen und sich angeblich nach Krynica begeben. Fünf Jahre lang hatte er nichts von sich hören lassen. Die Frau stellte jetzt Nachforschungen nach ihrem Mann an, wobei es sich herausstellte, daß sich Pancki inzwischen noch zweimal verheiratet hatte, lebte in Krasnik, wo er bei seiner dritten Frau wohnte. Außerdem kam es heraus, daß Pancki in Bendzin Teile von zwei Häusern besaß und insgeheim öfters nach Bendzin gekommen war, um die Miete einzukassieren. Pancki wurde deswegen zu einem Jahr Haft und 5000 Zł. Geldstrafe zugunsten der ersten Frau und der Kinder verurteilt.

Kleine Nachrichten aus Polen

Am Dorf Malenice bei Radom drangen in die Wohnung der Genowefa Krzazanowska Banditen ein, die die Frau schwer am Kopf verletzten, worauf sie die Wohnung ausraubten und flüchteten.

In der Zeit vom 13. bis 16. April findet in Posen die 6. Landbestagung der vereidigten Landmesser statt.

Nach Streitigkeiten mit ihrem Ehegatten wegen Vermögensfragen sprang die 29 Jahre alte Wladyslawa Guz im Dorf Kempa Gliniecka bei Karczew mit ihrem anderthalb Jahre alten Söhnchen in die Weichsel. Die Leichen konnten geborgen werden.

Zwei dringende Bitten an den Leser!

1. Entgelte die Inhaltsbereicherung der „Freien Presse“ durch deren Weiterempfehlung in Bekanntenkreisen.
2. Bei Einkäufen berufe Dich auf Anzeigen in der „Freien Presse“.

Der Verlag.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 22. März 1939.

Verzinsliche Werte

| | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|--------------------------------|----------|---------|-------|
| 5% Konversionsanleihe | — | 69,25 | 69,00 |
| 4% Konsolidierungsanleihe | 66,50 | — | — |
| 4% Dollaranleihe | 42,00 | — | — |
| 3% Investitionsanleihe I. Em. | 90,00 | — | — |
| 3% Investitionsanleihe II. Em. | 89,00 | — | — |

Bankaktien

| | | | |
|-------------|---|--------|--------|
| Bank Polski | — | 129,00 | 128,00 |
|-------------|---|--------|--------|

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 22. März 1939.

| | | | |
|----------------|----------|----------|----------|
| Amsterdam | 281,50 | 282,52 | 281,08 |
| Berlin | — | 213,07 | 212,01 |
| Brüssel | 89,35 | 89,57 | 89,13 |
| Danzig | — | 170,25 | 99,75 |
| Kopenhagen | 111,05 | 111,33 | 110,77 |
| London | 24,86 | 24,93 | 24,79 |
| New York | — | 5,31 1/2 | 5,29 1/2 |
| New York Kabel | 5,30 1/2 | 5,3 1/2 | 5,29 1/2 |
| Oslo | — | 125,82 | 124,69 |
| Paris | 14,07 | 14,11 | 14,03 |
| Prag | — | — | — |
| Rom | — | 27,55 | 27,99 |
| Stockholm | 128,05 | 128,87 | 127,75 |
| Zürich | 119,10 | 119,40 | 118,80 |

Aktien

| | |
|---------------|--------|
| Bank Polski | 126,00 |
| Bank Handlowy | 57,00 |
| Kohle | 36,50 |
| Modrzewow | 18,50 |
| Lilpop | 87,50 |
| Ostrowiec | 75,00 |
| Starachowice | 56,00 |
| Zyrardow | 63,00 |

Verzinsliche Werte

| | |
|--|----------------------|
| 5% Konversionsanleihe | 67,00 |
| 4% Konsolidierungsanleihe | 66,00 |
| 4 1/2% Innere Staatsanleihe | 65,00 |
| 4% Dollaranleihe | 39,00 |
| 3% Investitionsanleihe I. Em. | 87,00, II. Em. 86,00 |
| 4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V. | 62,00 |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) | 70,00 |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933) | 60,50 |

Tendenz für Aktien, Pfandbriefe und Staatsanleihen etwas schwächer, Devisen uneinheitlich.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

| | |
|---|--|
| Capitol (Ede Sachodnia- und Sawabalastraße) | „Cez“ (Cyrone Power — Annabella). |
| Casino (Petrikauer Str. 67) | „Marie Antoinette“ (Norma Shearer). |
| Corso (Legionowstr. 2 — früher Zielonast.) | „Robin Hood's Abenteuer“ (Crol Flynn — Olivia de Havilland). |
| Europa (Narutowicza 20) | „Riebitz“ (Fernandel). |
| Grand Kino (Petrikauer Str. 72) | „Dzisiaj nie mowi“ (Angel-Engelówna — Samborski). |
| „Sra“ (Kilinskiego 124) | „Vorsicht mit der Liebe“ (Anny Ondra). |
| Metro (Przejazd 2) | „Indien spricht“ (Sabu). |
| Mimosa (Kilinskiego 178) | „Gehenna“ (Ewilinka — Zacharewicz). |
| Palace (Petrikauer Str. 108) | „Mutterliebe“ (Benjamina Giff). |
| Paladium (Napierkiewskiego 16) | „Die Sigeunerin“ (Nohelle Subson). |
| Przedmiescie (Zeromskiego 74/76) | „Unter gelber Flagge“ (Dorothea Wieck — Hans Albers). |
| „Rakiety“ (Sienkiewicza 46) | „Zapomniana melodia“ (Grossówna — Zabzyna). |
| Rialto (Przejazdstr. 1) | „Das gestohlene Leben“ (Elisabeth Bergner). |
| Stylowy (Kilinskiego 123) | „Sergeant Berry“ (Hans Albers). |
| „Ton“ (Kopernika 16) | „Was tun, Sibylle“ (Jutta Freyba). |
| Sacheta (Zwierkiewska 26) | „Gehenna“ (Ewilinka — Zacharewicz). |
| Städtisches Kino (Pabianiec) | „Dzisiaj grzech“. |

a. Nachtdienst der Apotheken. S. Duszkiewiczowa, Zwierkiewska 87; J. Sartman, Przejazdstr. 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perzman i S. Ta, Cegielnianastraße 32; W. Danielecki, Piotrkowska 127; F. Wolecki, Napierkiewskiego 27; S. Kempf, Karolewkastr. 48.

Das große Programmblatt



46 Seiten Programm von 100 Sendern und nur

40 Groschen

Bei „Libertas“, Wladytomka 86, zu haben.

Die Wiener Messe in bewegter Zeit

Von Carlo von Kügelgen.

Die letzte der 34 klein-österreichischen Messen, die vom Frühjahr 1938, ist in den Begeisterungstürmen des Anschlusses untergegangen, und die Erinnerungsfelder an die Schaffung Groß-Deutschlands in Wien vor einem Jahr ließ jetzt die erste großdeutsche Frühjahrsmesse Wiens ein wenig zurücktreten. Dafür leuchtete Wien in seiner neuen Stellung als berufene Vermittlerin zwischen dem Reich und dem Südosten um so heller, und Wien ist von seiner Messe nicht zu trennen. Leipzig verschwindet hinter seiner Messe; Wien wird, auch wenn seine Messe voll ausgebaut ist, immer ihr Hauptstück bleiben.

Die weiten „kaiserlichen“ Räume dieser großzügigen Stadt mit ihren vornehmen Gebäuden machen es doppelt verständlich, wenn sich die Reichshauptstadt mit aller Energie Luft schafft und stilvolle Prachtstraßen anlegt. Erst das im Bau begriffene Berlin des Dritten Reichs wird den Wettstreit mit den mächtigen Profanbauten am Ring und der Burg aufnehmen; von der Altstadt Wiens und ihren Perlen gan zu schweigen. Auf die stolze Stadt blicken die Sinnbilder einer verklärten Zeit, die gotischen Türme des Stefan und der anderen Kirchen. Das Leben in ihnen zeigt, wie sich bei einer Messe an den zahlreichen Männern und Frauen mit Parteiabzeichen sehen konnte, daß sich hier Vergangenheit und Gegenwart eng verwickeln.

Mögen die deutschen Uniformen am erinnerungsreichen 12. März das Stadtbild beherrschen, mag deutscher Gemeinschaftsgeist mit separatistischem Spuk aufgeräumt und das letzte Jahr auf allen Gebieten mächtig wandelnd eingegriffen haben, so bleibt doch das unvergleichliche Wien mit seinen Traditionen und seiner Berufung, auch seinen Problemen und Schwierigkeiten bestehen. Seine einzigartige wirtschaftsgeographische Lage hat es zur großen Handelsstadt im Südosten gemacht, das Fehlen von Rohstoffen hat ihm einen handwerklichen Charakter im Zeichen vom Geschmack und Kunstsinne seiner Bewohner gegeben. Aber das Wesen dieser bevorzugten Handelsstadt zog die Juden an: von 146 000 wirtschaftlichen Unternehmen waren vor einem Jahr 36 000 jüdisch, von 750 Millionen RM. Betriebsvermögen 300 Millionen jüdisch. Die Entjudung hat große Fortschritte gemacht, aber die Plakate an allen Straßenecken wenden sich gegen jüdische Methoden in der Wirtschaft, ebenso wie die scharfen Preisherabsetzungen durch Gauleiter Bürckel. Wiener Beamte klagten mir, daß allgemein der frühere Schilling zur Mark geworden sei und sie daher mit ihren Löhnen nicht auskommen.

Ein Mittel, um die alten Handelsüberlieferungen Wiens, um seine geistige Vorherrschaft und wirtschaftliche Führung nach Zeiten der Zertrümmerung und des Niederganges wieder herzustellen, ist die Wiener Messe. Schon die Herbstmesse brachte einen beachtlichen Aufstieg, und die Stadt hat alles getan, um durch den Neubau von Hallen und die Schaffung eines weiten Freigeländes am Platze der niedergebrannten Rotunde die Frühjahrsmesse kraftvoll auszubauen. Sie ist ein voller Erfolg geworden.

Von den Ausstellern stammten 45 v. H. aus Wien und der Ostmark, aber nicht weniger als 38 v. H. aus dem Altreich, dazu 6% aus dem Sudetengau und 11 aus verschiedenen ausländischen Staaten. Die Muttermesse war im Innern der Stadt im repräsentativen Gebäude der einstigen Hofstallungen untergebracht. Dieser „Messepalast“ war mit seinen zahlreichen Hallen bis auf den letzten Winkel gefüllt. Alle Branchen der Geschmackskultur, Kunstgewerbe, Textilien und Bekleidung, Möbel und Spielsachen waren vertreten. Selbst in Lederwaren, in denen Wien so hoch steht, waren Firmen aus dem Altreich erschie-

nen. Auf meine Frage wurde mir gesagt: Wir wollten unsere Verbundenheit mit der Ostmark unterstreichen. Ferner bieten wir auch billigere Ware und machen, obgleich wir in Leipzig völlig ausverkauft worden sind und lange Lieferfristen stellen müssen, überraschend gute Geschäfte.

Die Technische Messe liegt draußen beim Prater auf dem Rotunden-Gelände. Auch hier waren Hallen und Freigelände von Schaulustigen überfüllt — eine Folge der Feiertage. Doch der große Landmaschinenmarkt, der größte, der je im Donauraum zu sehen war, hatte einen regen Besuch von typischen Bauern, die ihrerseits die Feiertage ausnutzten. Hier wurden schon Geschäfte abgeschlossen. Der zunehmende Menschenmangel auf dem Lande macht die Vielseitigkeit des Maschinenangebots notwendig. Eine reiche Motor- und Fahrradschau leitete zu einer vielseitigen Maschinenmesse über (Holzbearbeitungs-, Werkzeug-, Kühl-, Wäscherei-, Lebensmittel-, Kellerei- und sonstiger Maschinen). Daran schloß sich die Baumesse und eine Betriebsmusterschau des deutschen Gasfachs. Auch in der Technik, so besonders in der Elektroindustrie, traten die großen Firmen des Altreichs kraftvoll hervor. Selbst in der Lebensmittelmesse, in der es ähnlich wie in der „Weinkost“ für den Norddeutschen überraschend fröhlich herging, spielte das Altreich hauptsächlich mit Fischkonserven eine bedeutsame Rolle.

Daneben gab es auch Lehrschau, wie die bemerkenswerte Sonderschau „Der Bergbau in der Ostmark“ und die landwirtschaftliche des Reichsnährstandes.

Die Wiener Messe will nicht mehr ausschließlich vorwiegend auf die Ostmark ausgerichtet, sondern auch Exportmesse sein. Sie hat sich in bezug auf den Südosten mit Leipzig und Breslau zu teilen. Der Sinn der Wiener Messe trat so recht in der Veranstaltung des kürzlich eröffneten „Hauses der Mode in Wien“ zutage. In einem der schönsten alten Paläste, im einstigen Haus des Fürsten Lobkowitz, das zuletzt als Tschechische Gesandtschaft diente, ließen 24 Wiener Firmen ihre Moden vorführen. In den Räumen, in denen Beethoven einst seine Eroica, seine Coriolan-Ouvertüre und verschiedene Symphonien aufgeführt hat, zeigten aus Anlaß eines Modetees Wiener Mannequins einem ausgesuchten in- und ausländischen Publikum die Schöpfungen dieses Frühjahrs. Es handelte sich weniger um große Abendtoiletten, als um Promenadenkleider, Nachmittagskostüme, Strandzüge und Mäntel. Neben kostbaren, wallenden Gewändern sah man in weit größerer Zahl verhältnismäßig schlichte Kleider, die dennoch von auserlesenem Wiener Geschmack Zeugnis ablegten. Auch bei dieser ureigenen Angelegenheit Wiens, die nach wie vor fürs Ausland und in stärkerem Maße als bisher für das Altreich Geltung hat, tritt der Gedanke des Volkes maßgebend hervor.

Erfolgreiche Wiener Messe

U. Das Ergebnis der Wiener Frühjahrsmesse wird von allen Ausstellern sehr günstig beurteilt. Das Geschäft war rund 100 Prozent besser als im vergangenen Herbst, der keineswegs ein schlechtes Ergebnis brachte. Den Hauptanteil daran hat naturgemäß die Landbevölkerung Oesterreichs, die sehr stark als Käufer in Erscheinung getreten ist. Aber auch das Auslandsge- schäft war besonders zum Südosten hin recht befriedigend. Jugoslawien dürfte hier als Käufer und als ernsthafter Interessent weit im Vordergrund stehen. Wie sehr die Wiener Messe für das Südostgeschäft

Großdeutschlands von Bedeutung ist, geht daraus hervor, daß beispielsweise in diesen Tagen zahlreiche Käufer aus Iran aufgetaucht sind, die nicht nach Leipzig fahren wollen, sondern die seit Jahr und Tag in Wien ihre Geschäfte abschließen. Auch die Türkei ist in Wien wieder stark als Interessent vertreten, was sowohl auf der Mustermesse für Textilien aller Art als auch auf der Technischen Messe besonders für Landmaschinen in Erscheinung getreten ist. Wenn wir noch erwähnen, daß auch die westeuropäischen Staaten — wenn auch nicht in übermäßigem Maße, so doch recht beachtlich — als Interessenten, besonders für Lederwaren, auftraten, und wenn sogar verschiedene Ueberseestaaten in den ersten Tagen bereits als Käufer erschienen sind, so darf man feststellen, daß die Bilanz der diesjährigen Wiener Frühjahrsmesse recht erfolgreich abschließt.

Gesellschaftsberichte

Textilwerke R. Biedermann AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38. Bilanzsumme 12 037 489,43, AK 8 000 000. Gewinn 280 168,84.

AG Grand-Hotel in Lodz. Am 11. 4. 39, 17 Uhr, im Hause Petrikauer Straße 72 ordentl. HV.

Baumwollspinnerei Teodor Steigert AG in Lodz. Am 15. 4. 39, 17 Uhr, im Hause Milionowastr. 35/37 ordentl. HV.

Brauerei und Kohlensäurefabrik K. Anstadts Erben AG in Lodz. Am 22. 4. 39, 17 Uhr, im Hause Pomorskastraße 34/36 ordentl. HV.

Baumwollindustrie Julius Kindermann AG in Lodz. Am 30. 3. 39, 18 Uhr, im Hause Petrikauer Straße 139 ordentl. HV.

Textilindustrie und Handels-AG „Print“ in Lodz. Ueber Beschluß der HV vom 28. 12. 38 wird die Eröffnung der Liquidation bekanntgegeben. Liquidatoren: Herman Harkawi, Julius Margolin.

Wirk- und Webwaren AG R. Lipszyc in Lodz. Am 14. 4. 39, 15,30 Uhr, im Hause Piramowiczstr. 11/13 ordentliche HV.

Garnmangel in der Lodzer Umgegend

a. Im Zusammenhang mit der Begrenzung der Einfuhrkontingente für Baumwolle ist ein Mangel an Baumwollgarn eingetreten. Die Lieferanten befriedigen die Lodzer Abnehmer, während die Fabrikanten der Lodzer Umgegend über den Mangel an Baumwollgarnen Klage führen.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 21. März. (Schlußkurse): Mai 8,21 (8,26), Juli 7,98 (8,05), Oktober 7,67 (7,76), Dezember 7,61 (7,72), Januar 7,60 (7,71), März 7,63 (7,75).

New York, 22. März. (Eröffnung): Mai 8,18 (8,24), Juli 7,98 (8,03), Oktober 7,64 (7,74), Dezember 7,58 (7,69).

Liverpool, 22. März. Gesamter Tagesimport 17 300. Tendenz ruhig. März 4,81 (4,78), Mai 4,78 (4,75), Juli 4,62—63 (4,62), Oktober 4,51 (4,52), Dezember 4,48 (—, —), Januar 4,49 (4,52).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig.

Upper: Mai 5,75 (—, —), Juli 5,80 (—, —).

Bremen, 22. März.

| | Brief | Geld | Bezahlt |
|----------|-------------|-------------|-------------|
| Januar | 8,98 (9,04) | 8,96 (8,98) | 8,98 (—, —) |
| März | 9,03 (9,05) | 8,97 (9,02) | —, — (—, —) |
| Mai | 9,26 (9,40) | 9,24 (9,24) | 9,25 (—, —) |
| Juli | 9,06 (9,10) | 8,98 (9,08) | —, — (9,08) |
| Oktober | 8,98 (9,05) | 9,02 (8,98) | —, — (—, —) |
| Dezember | 8,99 (9,04) | 8,97 (8,98) | 8,97 (—, —) |

Tendenz: stetig.

Optiker E. Schleicher
Lodz, Petrikauer 155

Langjähriger Angestellter der Firma Postleb empfiehlt zu Konkurrenzpreisen: Brillen, Lognonen und Kneifer neuester Fassons mit erstklassigen Augen- gläsern, genau den Augen zugespaßt.

Achtung! Austausch von Kontaktlinsenbrillen auf Hornfassung, Klemmer u. a. bei minimaler Zuzahlung.

Gärten, Parke, Obstgärten, Grün- anlagen, Vorgärten
an Villen, Bohnenhäusern und Fabriken entwirft neuzeitlich und legt an.
H. KOPLIN, Andrzejka 10, Tel. 168-56 (Samenhandlung Jafinski).

Spiegel
Reinigung, Polieren, sowie Annahme jeglicher Reparaturen der Spiegelbrände und Auffrischung alter Spiegel.
Spiegelwerkstatt Franciszek Turniak
Lodz, Dabianicasta, 1, Tel. 120-99.

Neuzeitigen Schnitt, Nähen, Modellen erteilt diplomierte Lehrerin ab 35 Zl. Dorkelbst Maschinenschreiben, Stenographie, Fachobria 65, W. 3, Tel. 135-48, Dhrzej 18, W. 3.

Schneiderlehrling kann sich melden bei H. Hartwig, Petrikauer Straße 145. 3167

Lodzzer Männergesangsverein
Am Donnerstag, den 23. März 1939, findet in unserem Vereinshause, Petrikauer Straße Nr. 243, um 6 Uhr nachmittags im 1. Termin und bei ungenügender Beteiligung um 8,30 Uhr im 2. Termin die

ordentliche Generalversammlung

der Mitglieder des Lodzzer Männergesangsvereins mit folgender Tagesordnung statt:

1. Beriefung der Protokolle der Generalversammlungen vom 3. März und 3. November 1938; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht für das Jahr 1938 und Haushaltsplan für das Jahr 1939; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahlen; 6. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder. Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorstande schriftlich eingereicht werden.

Der Vorstand.

Galanteriewarenladen
WANDA HAU, Łódź, 6-go Sierpnia 27

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kinderstrümpfchen, wollene, seidene, macco, fildecos, der Firma „OHA“ und anderer Firmen, Trikotwäsche und verschiedene Galanteriewaren. Große Auswahl. Niedrige Preise. Süßliche Bedienung. 3156

Grozniki — Sommerhaus mit Wald und Garten zu verkaufen. Głowna 25, beim Wirt. Tel. 218-21. 6291

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- Haar- u. Geschlechts- krankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankempfang täglich u. 8-2 v. v. 5-1,9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Alles, was im Haushalt nötig ist an:
Glas, Porzellan, Küchengeräten, Stein- löpfen, Emaille- und Aluminiumgeschirr, empfiehlt zu niedrigen Preisen
ARNO GUTMANN, Lodz
Nawrot-Str. 5. Tel. 201-62.

Buchbinderarbeiten
feinste
Bildereinrichtungen
billigst bei
Leopold Nickel, Nawrot 2
Eigene Werkstätten. Telephon 138-11

Rasiermesser, Scheren, Fleischmaschinen, Thermos- flaschen, Schüssel, nichtrostende Messer, Manicure-Zu- behör, Butterdosen usw. empfiehlt in großer Auswahl
J. KUMMER Lodz, Przejazd 2
(Ecke Petrikauer)
Auffrischung, Vernickelung, Versilberung, Verchromung wird ersichtlich ausgeführt. Schärfen von Ra- siermessern usw. 4673

Intellig. Legerin sowie Packerin
für Strumpfabrik gesucht. Offerten unter „Selbständig“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ 3168
Gesucht Zuschneiderinnen und Be- sekerinnen. Zu melden: A. Schicht, Łuka- fiska 4 (Rzgowiska 48). 3169



Es hat dem Herrn gefallen, am 21. März, 1/8 Uhr abends, unsere geliebte, treue Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Elisabeth Kolbe

geb. Dickhof

im Alter von 90 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. — Die Ueberführung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 24. März, um 2 Uhr nachmittags vom Saale der Brüdergemeinde, Sm. Jana-Straße 6, aus auf dem hiesigen evangelischen Friedhof statt.

Die trauernde Familie.

Pabianice, den 22. März 1939.

5 Millionen Hausfrauen

sind stolz auf ihre Koch- und Backkunst. Weshalb sollen Sie es nicht sein? Besorgen Sie sich Dr. Dethers Ausgaben:

„Schul- u. Kochbuch“
Zl. 1.—

„Backen macht Freude“
Zl. 0.35

Diese sind ein zuverlässiger Berater für angehende Hausfrauen und geben Fortgeschrittenen eine Fülle von Anregungen. Vorrätig bei:

„Libertas“, Lódz, Piotrkowska 86.

Paul-Bäume

Rosen, Dahlien, sowie winterharte Pflanzen empfiehlt in großer Auswahl

JERZY KOLACZKOWSKI
Gärtnerbetrieb, Lódz, Piotrkowska 241, Tel. 222-00.

Gamen

Gemüse-Blumen- und Gras

STOFFE

für HERREN und DAMEN
in Wolle und Seide

Paul Geisler

Lódz, Piotrkowska 102a. Tel. 257-09

Neuzeitlich eingerichtete Vulkanisierungsanstalt **MAX HELLER**

Lódz, Sienkiewiczyńska 59, im Hofe, linke Offizine. Reparatur von Gummireifen und Schläuchen für Kraftwagen, Motorräder und Fahrräder sowie jeglicher Gummiartikel nach den neuesten Methoden. Kauf und Verkauf gebrauchter Gummireifen und Schläuche. Spezialität: Reparatur von Wälsten. Sehr niedrige Preise. 3140

Deine Braut wird Dich lieben
wenn sie sehen wird, daß Du gut rastert bist, deshalb: „Pigin“.

Konfirmationsgeschenke

Kauft man nur schön, gut und billig bei
K. Tölg Piotrkowska Nr. 88
Juwelier- u. Uhrengeschäft

Schröder-Pianino,
schwarz, kreuzförmig, Panzerblatt, herrlicher Ton, zu verkaufen. Traugutta 10, Klepko. 3162



„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Zum 2. Mal!

Sonntag, den 26. März
um 6 Uhr nachmittags

„... Vater sein dagegen sehr!“

Eine englische Komödie in 3 Akten (7 Bildern)
von EDWARD CHILDS CARPENTER.

Karten von 75 Groschen bis 3 Zloty im Vorverkauf bei
A. Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Die neuesten STOFFE

in bester Qualität für
Anzüge, Mäntel u. Kostüme

empfehlen die Tuchhandlung

G. E. RESTEL

Zentrale: Lódz, Piotrkowska 84
Filiale: Pabianice, Zamkowa 19

Frauenverein an St. Johannis
Am Donnerstag, den 23. März, um 4 Uhr nachm. findet im Vereinslokal, Nawrot 31, eine
Passionsfeier

zugunsten des Greisenheims der St. Johannis-gemeinde statt. Das Programm sieht u. a. eine Aufführung sowie Gesang und deklamatorische Darbietungen vor. Zu dieser Feier ladet alle Mitglieder und Gäste herzlichst ein.
Die Verwaltung.

Männergesangverein „Concordia“, Lódz
Sonntabend, den 25. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Nawrot 23, einen

Preis-Skat- u. Preference-Abend
wofür wir unsere Herren Mitglieder sowie Freunde dieser beliebten Spiele freundlichst einladen.
Die Verwaltung.

Salzlokal
Hugo Geisler, Glówna 21
heute: flaki — Pilsner Urquell —
Salvatorbräu

**Offenhasen, Lämmchen,
Eier, Bonbonnieren,
Baumkuchen, Torten**
sowie jegliche Schokoladenerzeugnisse u. Zuckerwaren in noch nie dagewesener großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

„PALERMO“
Inh. Karl Lehmann
Lódz, Glówna Nr. 49
Engros. Detail.

Täglich frische und lebende
**Lachse, Sander, Hechte,
Karpfen, Karauschen,
Schleien und Dorsche**
sowie sämtl. Räucher-
waren aus eigener Räucher-
erei empfiehlt zu niedrig-
sten Preisen
I. Fritze
Lódz, Bandurskiego 1
Tel. 206-71

Die Tapezier- u. Möbelfirma Stanisław Gabała
Ratowicka 1, Tel. 133-66
empfehlen in großer Auswahl Möbel, wie Schlaf-, Esszimmer, Herrenzimmer und Küchenmöbel, von den feinsten bis zu den bescheidensten. Große Auswahl in Tapeziermöbeln zu zugänglichen Preisen und bequemen Bedingungen. 1259

FRÜHLING und SOMMER!
MÄNTELE für Kinder
Backfiache
Schüler
Allergrosste Auswahl
Letzte Neuheiten — **St. WEILBACH**
Lódz, Piotrkowska 154. — Tel. 141-96

Möbel
Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzeilmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfischerei A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot-Straße 82. Tel. 171-40. Begr. 1876. 8336

Puze die Scheiben
mit der Flüssigkeit Luna! Flaschen für 20 Groschen überall zu haben.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Lódz I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.
Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Lódz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigentel: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depeesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.